

Zürich 2
Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach und Adliswil

Allmend **30 JAHRE** Automobile AG
Kompetenz, die Vertrauen schafft

Zwirnerstrasse 316
CH-8041 Zürich – Leimbach
T: 044 482 32 00
info@allmendautomobile.ch
www.allmendautomobile.ch

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

«Krokodil» auf Abstellgleis

Die Krokodil-Lokomotive steht seit eineinhalb Jahren auf einem Abstellgleis bei Bombardier. Auch das 100-Jahr-Jubiläum der berühmtesten E-Lok der Welt ändert nichts daran.

Die erste Serie der legendären Krokodil-Lokomotive Ce 6/8 wurde vor genau 100 Jahren in der Maschinenfabrik Oerlikon gebaut. Sie gilt als berühmteste Elektro-Lok der Welt. Der Verein Industriegeschichten Oerlikon hat sich deswegen dafür eingesetzt, dass eines der raren, noch erhaltenen Exemplare revidiert wird, damit es bei Price Waterhouse Cooper an der Birchstrasse als Denkmal stehen kann. Nur ist das Projekt gegenüber dem Zeitplan massiv im Verzug. Ziel war eigentlich, dass die Ce 6/8 II Nr. 14207 dort zum 100-Jahr-Jubiläum aufgestellt wird. Doch momentan steht die Lok auf einem Abstellgleis des Industriebetriebs Bombardier. Zwar liegt die Baubewilligung seit März 2017 vor und seit Januar 2019 auch ein Baurechtsvertrag, doch seither stockt das Projekt.

Der Verein Industriegeschichten will das weitere Vorgehen erst im November kommunizieren, wie es auf Anfrage heisst. Derweil feiert SBB Historic das «Krokodil» am 19. Oktober mit einer Jubiläumsfahrt über den Gotthard. (pm.) Seite 2



Wo die Kräne stehen, wird gerade das künftige «Geschäftsviertel» von Greencity gebaut.

Foto: Lisa Maire

Im Westen gehts erst richtig los

Greencity ist noch nicht fertig gebaut – und schon stehen auch im Westen der Manegg die ersten neuen Wohnungen. Bei einer Führung, organisiert vom Amt für Städtebau, bekommen die Teilnehmerinnen und Teil-

nehmer einen Einblick in die fast 20-jährige Planungsgeschichte des bedeutenden städtischen Entwicklungsgebiets, erfahren, was wo noch gebaut wird und wie sich das Leben im bereits gebauten Teil von Greencity

anlässt. Bis in ein paar Jahren sollen auf dem 20 Hektar grossen Gebiet zwischen Sihl im Westen und Autobahn im Osten um die 4000 Menschen wohnen und ebenso viele arbeiten. (mai.) Letzte Seite

Zu viele Möglichkeiten schaden Gesellschaft

Simon M. Ingold ist HSG-Absolvent und arbeitet als Finanzspezialist in der Chemiebranche. Er sieht so aus, wie man sich einen typischen Manager vorstellt. Ingold hat kürzlich in einem umfassenden «NZZ»-Artikel eine etwa 25 Jahre alte These von Soziologie-Professor Peter Gross wieder aufgenommen. Die Multioptionsgesellschaft.

Das Thema hat, auch durch die Potenzierung via Social Media, eine früher nie für möglich gehaltene Gesellschaftsbrisanz erhalten. Am Turmgespräch im St. Peter skizziert der Zürcher Ingold eine eher düstere Zukunft. (zh2.) Seite 5

Am 20. Oktober wählt die Schweiz

Die Wahlbeilage in der heutigen Ausgabe stellt alle sieben Kandidatinnen und Kandidaten vor, die für den Kanton Zürich in den Ständerat möchten. In der Wahlbeilage dieser Zeitung stellen sich alle Kandidierenden den Fragen der Redaktion. Die Wahlbeilage thematisiert unter anderem, wie gross die Anhängerschaft der Ständeratskandidatinnen und Ständeratskandidaten in den sozialen Medien ist. Und auch im Nationalrat geht es um die Wurst. Am 20. Oktober werden die 200 Mandate des Nationalrates sowie 45 der 46 Mitglieder des Ständerates der Schweiz gewählt. (zh2.) Wahlbeilage ab Seite 9

Viel zu reden

Wer einen Festnetzanschluss hat, der muss sich über zu wenige Anrufe meistens nicht beklagen. Der Adliswiler Kolumnist Peter Meier kommt so oft mit netten Menschen ins Gespräch, dass er fast zum Telefonseelsorger wird. Seite 3

Viel zu entdecken

Der Anlass ist beliebte Quartiertradition: Am vergangenen Samstag fand wieder der Wollimärt an der gesperrten Kilchbergstrasse in Wollishofen statt. «Zürich 2» hat sich mit den Standbetreibern unterhalten. Seite 7

Viel zu tun

Besonderes Musikfestival in Wollishofen oder doch lieber eine Führung durch den Chinagarten? In der Stadt Zürich dürfte es in den kommenden Wochen wohl niemandem langweilig werden. Seite 16/17

Einer, der anpackt

Franco Albanese
in den Nationalrat

2 x auf Ihre Liste

franco-albanese.ch

Fotoplast
Ihr professioneller Partner für alle Drucksachen von A bis Z

Satz und Gestaltung · Briefpapier · Visitenkarten · Couverts · Flyer · Broschüren
Scans · Plakate · Fotos · Pläne · Kopien
Plastikkarten · Karten für jeden Anlass
Aufziehen · Ausrüsten

Dreikönigstrasse 21, 8002 Zürich, Tel. 044 211 30 70
fotoplast@fotoplast.ch, www.fotoplast.ch

Sie möchten Ihre Lokalzeitung jede Woche im Briefkasten?

Jetzt abonnieren auf **ABO BESTELLEN**
www.lokalinfo.ch/abo



Am 20. Oktober wieder in den Nationalrat

ANGELO BARRILE
Nationalrat mit Praxis

Daniel Jositsch (SP) und Marionna Schlatter (Grüne) in den Ständerat



FÜR ALLE
STATT
FÜR WENIGE



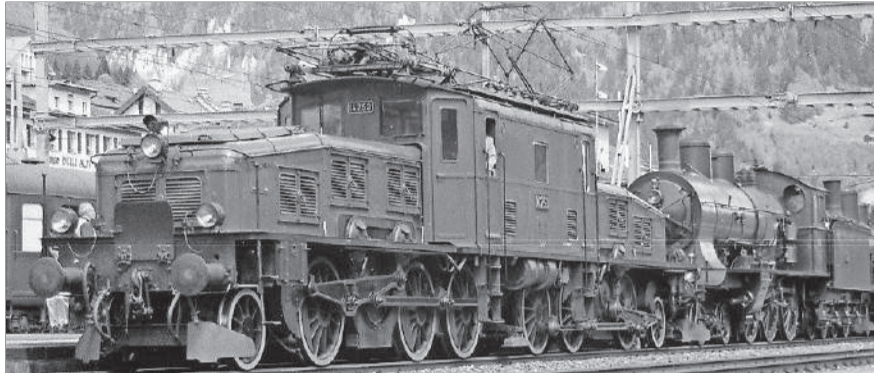
Sorgen um die legendäre «Krokodil»-Lok

Während SBB Historic das 100-Jahr-Jubiläum der «Krokodil»-Lokomotive feiert, stockt das Projekt des «Krokodil»-Denkmals in Oerlikon. Dabei würden die SBB Hand bieten, wie sie auf Anfrage betonen.

2019 jährt sich die Auslieferung der ersten Serie der legendären Krokodil-Lokomotive Ce 6/8 II zum 100sten Mal. Das Jubiläum begeht SBB Historic am 19. Oktober mit einer Gedenkfahrt mit historischem Wagenmaterial über die Gotthard-Bergstrecke. Gezogen wird der Zug natürlich von mindestens einer «Krokodil»-Lokomotive, wie sie in der Maschinenfabrik Oerlikon (MFO) gebaut wurden. Die Ce 6/8 gilt mit ihren markanten Schnauzen als berühmteste Elektro-Lok der Welt. Kein Wunder, hat sich der Verein Industriegeschichten Oerlikon dafür eingesetzt, dass eines der raren, noch erhaltenen Exemplare revidiert wird. Ausgewählt wurde jene Lok, welche jahrelang bei Wind und Wetter am Bahnhof Erstfeld stand. Sie wurde von den SBB in der Werkstätte Biel soweit instand gestellt, dass sie wieder wie neu aussieht. Fahrtauglich ist sie jedoch nicht mehr. Erklärtes Ziel des Vereins Industriegeschichten ist es, dass die Lok bei der Firma Price Waterhouse Cooper an der Birchstrasse als Denkmal steht. Als Zeitzeuge und als Symbol für die nach wie vor herausragende Position von Stadt und Kanton



Wie eine Modelleisenbahn: Die revidierte «Krokodil»-Lokomotive des Typs Ce 6/8 II, Nr. 14 270. Sie steht momentan auf einem Industriegeleis.



51 Maschinen der Typen Ce 6/8 II und Ce 6/8 III wurden in Oerlikon von 1919 bis 1922 sowie 1926 und 1927 montiert. Foto: ETH-Archiv

Zürich als Industrie- und Wissensstandort. Das (überdachte) Denkmal soll auch in Industrieführungen einbezogen werden.

Wohl nicht mehr im Jubiläumsjahr

Doch nun ist das Projekt gegenüber dem Zeitplan massiv im Verzug. Denn seit eineinhalb Jahren steht die

Lok wie bestellt und nicht abgeholt auf einem Rangiergleis des Industriebetriebs Bombardier an der Grenze zwischen Zürich-Oerlikon und Seebach. Zwar liegt die Baubewilligung seit 2017 vor und seit Januar 2019 gibts einen Baurechtsvertrag, doch seither stockt es. Der Verein Industriegeschichte(n) will das weitere Vor-



Von einem Erdwall bei der Bombardier aus zu sehen: Das revidierte «Krokodil», das schon längst als Denkmal zugänglich sein sollte. Fotos: Is.

gehen aber erst im November kommunizieren, wie es auf Nachfrage heisst. Immerhin: Die SBB betonen gegenüber dieser Zeitung, dass gewisse Hilfeleistungen seitens der SBB möglich wären für dieses Eisenbahndenkmal. «Im konkreten Fall einer Anfrage würden wir dies wohlwollend prüfen», so Raffael Hirt, Medien-

sprecher der SBB am Hauptsitz in Bern. Die Gesamtprojektkosten betragen laut dem Verein Industriegeschichte(n) rund 1,62 Millionen. Das meiste Geld sei dem Vernehmen nach vorhanden. Nun fehlt nur noch der letzte Kraftakt, das 128 Tonnen schwere Schienenungetüm an seinen definitiven Standort zu verlegen. (Is.)

ANZEIGEN

BEAUTIFUL FAST CARS

JAGUAR I-PACE

100% ELEKTRIFIZIERT

AUSGEZEICHNET WIE NOCH KEINER

Der erste vollelektrische Performance-SUV von Jaguar erobert sein Revier lautlos und ganz ohne Treibstoffemissionen. Spuren hinterlässt der I-PACE lieber in Form begehrtlicher Blicke und ebenso begehrtlicher Auszeichnungen.

Jetzt den I-PACE bei Ihrem Jaguar-Fachmann Probe fahren.

jaguar.ch

WINNER
WORLD CAR AWARDS
2019 WORLD CAR OF THE YEAR
2019 WORLD CAR DESIGN OF THE YEAR
2019 WORLD GREEN CAR

THE ART OF PERFORMANCE

I-PACE EV400, AWD, 400 PS (294 kW), Verbrauch (WLTP) 21.1 kWh/100 km, CO₂-Emissionen 0 g/km, Benzinäquivalent 2.3 l/100 km, 29 g CO₂/km aus der Strombereitstellung, Durchschnitt aller erstmals immatrikulierten Personenwagen: 137 g CO₂/km, Energieeffizienz-Kategorie: A.

Seit über 60 Jahren unterstützen wir Menschen mit Behinderung in der Stadt und Region Zürich. Ihre Spende hilft! Spendenkonto 80-34787-9 www.stiftung-rgz.ch

Stiftung RgZ

paulmayer.ch

2x auf Ihre Liste

Paul Mayer
In den Nationalrat

Liste 1 SVP wählen

HÖCHSTLEISTUNG OHNE TIME-OUT.

MS Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft

HELFE SIE MS-BETROFFENEN DURCHZUHALTEN

PK 80-8274-9 www.multiplesklerose.ch

Winter-Schutz

5. Okt. - 23. Nov.

Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihre immergrünen Gehölze und Kübelpflanzen sicher durch den Winter bringen.

Stadt-Gartencenter Zürich
Winterthurerstrasse 709
www.hauenstein-zuerich.ch

Hauenstein
Wo Freude wächst

IN KÜRZE

Hilfswerksbeiträge

Der Stadtrat spricht Beiträge in der Höhe von 5 Millionen Franken für die Entwicklungszusammenarbeit im Ausland. 86 Gesuche von 32 Hilfswerken wurden bewilligt. Die meisten Projekte betreffen Bildungsthemen wie auch Hygienemassnahmen und Ernährungssicherung.

Nexpo

Die zehn grössten Städte der Schweiz haben 2016 als Verein, genannt «Nexpo – die neue Expo», die Idee lanciert, die nächste Landesausstellung zu organisieren. Ziel ist es, Stadt, Agglomeration und Land zu verbinden. Über mehrere Phasen wird das Projekt Nexpo entwickelt, mit dem Jahr 2028 als Höhepunkt. Das Budget für die Fundierungsphase beläuft sich auf 4,5 Millionen Franken.

Nachrücken

Urs Egger (FDP, Wahlkreis 7+8) hat per 5. Oktober 2019 seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat erklärt. Ersetzt wird er durch die nächste Kandidatin der FDP 7+8 auf der Wahlliste. Als Nachfolgerin wurde Sabine Koch (FDP, Wahlkreis 7+8) für die Amtszeit 2018–2022 gewählt.

Warmer September

Trotz eines kühlen Starts in den Monat brachte eine zwei Wochen dauernde Hochdruckphase einen trockenen und sonnigen September. Die Monatsnorm wurde um 1,2°C überschritten. Merkmale der Herbstphasen, wie beispielsweise Blattverfärbungen, verliefen jedoch normal.

Lohnsystem

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat eine Weiterentwicklung des städtischen Lohnsystems. Damit soll «eine marktnahe und gerechtere Lohnentwicklung erreicht» werden, wie er festhält. Unter anderem soll der Mindestlohn auf monatlich 4100 Franken brutto erhöht werden. Die Umstellung erfolgt kostenneutral.

Vereinheitlichung

Das Lehrdiplom für den Kindergarten und die Unterstufe zieht eine «Entwertung» der reinen Kindergartenausbildung nach sich. Daher will der Kanton Zürich Lehrerinnen und Lehrer alleinig so ausbilden, dass sie sowohl Kindergarten als auch Unterstufen unterrichten können. Diese Vereinheitlichung der Zulassungsbedingungen soll auch die Löhne betreffen.

Auslandspraktika

Ende September reisten etwa 30 Informatik- und Elektronik-Lernende nach Schanghai. Dies geht auf ein vom Kanton Zürich lanciertes internationales Mobilitätsprojekt für talentierte Lernende zurück. Die Lernenden sollen sich dabei in China auf den globalisierten Markt vorbereiten.



Steuerausscheidungen sorgten in den letzten Jahren für eine positive Entwicklung im Finanzhaushalt. Foto: mai.

Adliswil investiert dank hoher Erträge

Das Budget 2020 der Stadt Adliswil rechnet wie schon das Jahr zuvor mit einem Ertragsüberschuss. Hohe Steuererträge ermöglichen hohe Investitionen. Grund dafür ist ein Wegzügler.

Das Budget 2020 der Stadt Adliswil sieht bei einem Umsatz von rund 150 Millionen Franken einen Ertragsüberschuss von 0,2 Millionen Franken vor. Hohe Investitionsausgaben stehen dabei hohen Steuererträgen gegenüber.

Steuerausscheidungen sorgten in den letzten Jahren für eine positive Entwicklung im städtischen Finanzhaushalt. Ein Grund dafür ist die Tatsache, dass die Swiss Re einen Teil ihrer Steuerschuld nach wie vor ans Sihltal entrichtet: «Momentan profitieren wir immer noch davon, dass der Wegzug des Rückversicherers nicht auf einen Schlag passiert, sondern quasi in Raten erfolgt», wie die Adliswiler Finanzvorsteherin Karin Fein gegenüber der «Zürichsee

Zeitung» erklärte. Diese Erträge fliesen der Stadt Adliswil auch 2020 zu und führen zu Mehrerträgen bei den Steuern von voraussichtlich rund 8,6 Millionen Franken. Diese Mehrerträge haben gleichzeitig zur Folge, dass die Stadt Adliswil 2020 entsprechend 5,6 Millionen Franken mehr in den kantonalen Finanzausgleich abliefern muss.

Mit dem Ziel, auch in künftigen ertragsschwächeren Jahren einen ausgeglichenen Haushalt präsentieren zu können, sieht der Stadtrat für 2020 wiederum eine Einlage in die finanzpolitische Reserve von 4,5 Millionen Franken vor. Mit der Reserve verfügen die Gemeinden in der neuen Rechnungslegungsnorm HRM2 über ein Instrument, um Schwankungen der Jahresergebnisse zu glätten. Ohne die geplante Einlage in die finanzpolitische Reserve würde das Budget 2020 einen Ertragsüberschuss von 4,7 Millionen Franken ausweisen.

So sind 2020 Investitionen im Verwaltungsvermögen von knapp 71 Millionen Franken vorgesehen gegenüber 65 Millionen im Vorjahr. Zu den Profiteuren zählen unter anderem die

Schulbetriebe: Im Budget enthalten sind Kosten für die Um- und Neubauten der Schulen Sonnenberg und Dietlimoos sowie für die Stadthausweiterung und für den Beginn des Neubaus Bushof, schreibt die Stadt in einer Medienmitteilung.

Einerseits führten diese Projekte zu einer höheren Verschuldung (und daraus resultierenden Abschreibungen und Zinsen), andererseits würden auch die Kosten für den Betrieb (Hauswartung, Unterhalt) steigen, schreibt die Stadt weiter.

Steuerfuss beibehalten

Der aktuelle und in der Planung eingesetzte Steuerfuss von 100 Prozent liegt derzeit im kantonalen Steuerfussmittel. Aufgrund der geplanten Ertragsüberschüsse in den Jahren 2019 und 2020 beantragt der Stadtrat beim Grossen Gemeinderat, den Steuerfuss 2020 bei 100 Prozent zu belassen.

Man verfolge weiterhin das Ziel eines ausgeglichenen Ergebnisses und eines konstanten Steuerfusses. Die Beibehaltung dieses Standortfaktors für Private und Unternehmen sei dem Stadtrat ein wichtiges Anliegen. (zh.2.)

ZEITLUPE

Telefon-Seelsorge

Peter Meier

Fühlen Sie sich manchmal einsam, von der Welt vergessen? Dann haben Sie wahrscheinlich keinen Festnetzanschluss. Dieser lässt mich nämlich mehrmals täglich mit netten Menschen ins Gespräch kommen, von denen ich zuvor noch nie gehört habe. Sie rufen zwar meistens an, wenn ich grad eingeseift unter der Dusche stehe, dringend das Haus verlassen muss oder der Hund auf den Teppich gekotzt hat. Doch was sind solche kleinen Unannehmlichkeiten verglichen mit der Freude, dass man an mich denkt. Die mir zwar völlig unbekannt, aber überaus freundlichen und aufgestellten Gesprächspartner erkundigen sich meist zuerst interessiert nach meinem Befinden. Wo gibt es das heute noch? Sie rufen mich sogar aus dem Ausland an; manche bleiben edel-bescheiden in



Peter Meier. Foto: Marcel Rapold

der Anonymität, indem sie ihre Telefonnummer unterdrücken.

Es kommt aber noch besser: Sie haben dann jeweils fantastische Angebote für mich: eine äusserst günstige Versicherung, eine Anlagemöglichkeit mit unglaublicher Rendite, eine Zeitschrift fast gratis usw. Oder sie wollen mir bei einem Computerprob-

lem, das ich nicht habe, behilflich sein. Oder aber sie interessieren sich brennend für meine Vorlieben und mein Konsumverhalten.

Dass aus den angekündigten wenigen Minuten dann oft eine halbe Stunde wird, beweist doch nur, wie wichtig ich für sie bin. Ihre Hilfsbereitschaft ist schier grenzenlos; so leicht lassen sie sich nicht davon abbringen. Beschämt denke ich an Momente des Zweifels zurück. Als ich zum Beispiel einmal meinen Gesprächspartner gefragt habe, wieso er bei diesen traumhaften Konditionen denn überhaupt noch Werbung machen müsse. Ich misstrauischer Kleingeist. Es gibt eben noch Mitmenschen, die an mir und meinem Wohlergehen interessiert sind. Und solche Wohltäter lässt man doch nicht schnöde abblitzen.

Entschuldigung, das Telefon läutet schon wieder – ich freue mich.

Peter Meier ist seit über 30 Jahren Wahl-Adliswiler.

AUF EIN WORT



Lorenz Steinmann

Lohnt sich der Gang an die Urne überhaupt? «Als Einzelperson kann ich doch nichts beeinflussen» ist eine oft gehörte Antwort. Ehrlich gesagt, denke ich das manchmal auch. Jahrelang war ich fast immer in der Minderheit, dann kippte die Stimmung allmählich und ich kann seither hin und wieder darauf anstossen, im Boot der Sieger zu sitzen. Zu Recht mögen Sie sich nun fragen: Wurde ich einfach altersmilder

Jede Stimme zählt

oder sieht die Welt heute tatsächlich anders aus? Das ist, wie so vieles im Leben, eine Frage der Perspektive.

Zurück zur Urnenpräsenz: Das Beispiel Magdalena Martullo-Blocher zeigt, dass jede Stimme zählt. Lediglich 92 Wählerinnen und Wähler entschieden 2015, dass sie als SVP-Nationalrätin für Graubünden nach Bern gehen konnte. Wenn nur 92 SVP-Wähler eine FDP-, BDP- oder CVP-Liste in die Urne geworfen hätten, wäre Martullo-Blochers Sitz an die FDP gegangen.

Noch knapper gings vor fünf Jahren in Zürich zu und her. Weil die EVP die Fünf-Prozent-Hürde nur dank einer Punktlandung (eine Stimme) erreichte, wurde eine Nachzählung angeordnet.

Diese ergab, dass die Volkspartei 36 Stimmen weniger erhalten hatte als ursprünglich ausgezählt. 0,01 Prozent der Stimmberechtigten gaben den Ausschlag. Immerhin: 2018 schaffte die EVP den Sprung ins Parlament wieder.

Auf nationaler Ebene und bei Abstimmungen war die Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG) das bisher knappste Resultat in der Schweiz. Im Juni 2015 machten 3696 Stimmen den Unterschied für die Herabsetzung der jährlichen Empfangsgebühren. Das entspricht umgerechnet etwa 0,07 Prozent der Stimmberechtigten.

Und nun also die National- und Ständeratswahlen am 20. Oktober: Weil die Ratsvertreter über Gesetze und Vorlagen abstimmen, die uns alle angehen, lohnt sich der Gang – an die Urne oder zum Briefkasten – ganz besonders. Denn: Jede Stimme zählt.

Wahlbeilage im 2. Bund

Theater, Tanz und Impro-Sport

Das junge Theater «oimoi» aus Zürich organisiert anlässlich seines zehnten Geburtstags vom 4. bis 6. Oktober spartenübergreifende Festtage. Präsentiert wird im Zirkusquartier an der Flurstrasse 85 ein buntes Programm mit Impro-Sport, Performance und Tanz, Installationen, Textinszenierungen und Workshops.

«oimoi» ist ein junges, unabhängig tanzendes Theater. Die Gründerinnen und Gründer haben bereits in der Schulzeit zusammen Theater gemacht. 2009 gründete man den Verein «oimoi – junges theater zürich». (e.)

Fr, 4. Okt., ab 17 Uhr, Sa, 5. Okt., ab 12 Uhr, So, 6. Okt., ab 12 Uhr. Zirkusquartier Zürich, Flurstrasse 85. oimoi.ch.

Für Politikerinnen von morgen

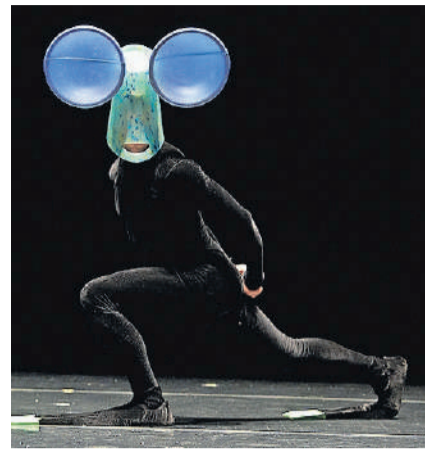
«Wir suchen Dich». Unter diesem Titel sucht die Frauenzentrale Zürich junge Frauen zwischen 18 und 30 Jahren aus dem Kanton Zürich. Sie sollten interessiert sein an Gesellschaft und Politik. Und sie möchten die Schweizer Politik hautnah erleben. Diese Frauen können sich für das Mentoring-Programm 2020 anmelden und ein Jahr lang eine Natio-

nal-, Kantons-, Stadt- oder Gemeinderätin begleiten. Als eine der bis zu zwölf Teilnehmerinnen des Mentoring-Programms lernt man erfahrene Persönlichkeiten und deren Wirken kennen und bekommt Einblick in den Alltag einer Politikerin. (pd./pm.)

Anmeldung bis 1. November unter der Adresse www.frauenzentrale-zh.ch.

Mummenschanz begeistern mit «you & me»

«you & me» ist lustig, melancholisch, witzig, romantisch, verblüffend, magisch, dramatisch und spannend zu gleich. Es ist ein Spiel, das ohne Worte und Musik auf unnachahmliche Weise Szenen aus dem menschlichen Alltag darstellt.



Mummenschanz auf der Bühne. zvg.

Mummenschanz sind seit 2016 mit ihrer abendfüllenden Bühnenshow «you & me» erfolgreich auf Tournee im In- und Ausland. Das aktuelle Programm der visuellen Theatercompany lockt die Zuschauer rund um den Erdball in Scharen in die Theatersäle, unterhält und berührt sie. Im Herbst 2019 ist das Erfolgsprogramm in wenigen Schweizer Orten zu erleben.

Floriana Frassetto hat die künstlerische Leitung von «you & me» inne. Die im St. Galler Rheintal lebende Poetin der Stille gründete Mummenschanz 1972 zusammen mit Andres Bossard und Bernie Schürch. Sie steht auch heute noch jeden Abend mit der Truppe auf der Bühne. Ihre grosse Erfahrung verleiht dem neuen Programm einen ganz besonderen Charakter. Floriana Frassetto präsentiert mit «you & me» das, was Mummenschanz seit bald 50 Jahren auszeichnet: ohne Worte oder Musik, nur mit ruhigen Handlungen und wenigen Requisiten etwas zeigen, das amüsiert, berührt, in seinen Bann zieht. «you & me» ist ein Programm, das noch lange nach Vorstel-



Roger Kuhn, Leiter Verkauf/Bewertung HEV. Foto: zvg.

nen sich durch die Kombination von Ganzheitlichkeit, Fachwissen und Erfahrung aus. Rufen Sie uns an! Wir freuen uns, Ihnen unsere Erfahrung zur Verfügung zu stellen.

Roger Kuhn, Leiter Verkauf/Bewertung, Hauseigentümerverband Zürich, Albisstr. 28, 8038 Zürich, Tel. 044 487 17 86

AKTUELLES VOM HAUSEIGENTÜMERVERBAND

Professioneller Immobilienverkauf dank profunder Marktkenntnisse

Welche Unterlagen sind nötig? Wo lohnen sich Inserate? Welches ist der richtige Preis? Lohnt sich der Beizug eines Maklers? Solche Fragen beschäftigen alle Haus- und Wohnungseigentümer, die über einen Immobilienverkauf nachdenken – zu Recht machen sie sich Gedanken über die korrekte Vorgehensweise.

Die Verkaufsabteilung des HEV Zürich hilft Ihnen gerne dabei – einfach, rasch und unkompliziert. Dank unserer langjährigen Erfahrung und profunder Marktkenntnisse beraten wir Eigentümer bei allen Entscheidungen rund um den Verkauf ihrer Liegenschaft. Je früher Eigentümer den ersten Schritt tun, desto erfolgversprechender sind die Entscheidungen.

Wir bewerten und verkaufen seit vielen Jahren Einfamilienhäuser, Eigentumswohnungen und Mehrfamilienhäuser im Grossraum Zürich. Unsere gut ausgebildeten Fachleute kennen den Immobilienmarkt und zeich-

ANZEIGEN

Wahlen 2019: Jetzt gehts um die Wurst

Einladung zum grossen Wahlfest

- Mit:
- Roger Köppel, Nationalrat/Ständeratskandidat
 - Ernst Stocker, Regierungsrat
 - Leonie Moser und Valentin Landmann
 - Patrick Walder, Präsident SVP des Kantons Zürich
 - Mauro Tuena, Nationalrat, Präsident SVP Stadt Zürich

Mit Andreas Thiel



andreas-thiel.ch

Zur Unterhaltung:
Stadtband Blech & Schwefel, Alphornbläser, Treichler

- Was: Würste, Getränke, Ansprachen, Musik, Unterhaltung, super Stimmung!
- Wann: Samstag, 5. Oktober 2019, 9:30 bis 14:00 Uhr
- Wo: Stadt Zürich, Münsterhof, (beim Paradeplatz, 5 Minuten vom HB/Stadelhofen)

Schlechtwetter-Variante: Bei Regen im Festzelt
Parkhäuser: Urania, Uraniastrasse 3, 8001 Zürich
Opéra, Schillerstrasse 5, 8001 Zürich



svp-zuerich.ch

Und in den Ständerat:
Roger Köppel



Liste 1 SVP wählen

SVP des Kantons Zürich, Lagerstr. 14, 8600 Dübendorf. Mit einer Spende auf PC 80-35741-3 unterstützen Sie unseren Nationalratswahlkampf. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Neues und Aktuelles aus dem Quartier.

Jede Woche im Internet

unter www.lokalinfo.ch



Mit 25 Franken erleichtern Sie die Last eines Kindes

SMS PAF 25 an Nr. 339

PRO ADELPHOS proadelphos.ch

FDP Die Liberalen

Liste 3



Barbara Günthard-Maier, frisch für den Nationalrat.

2x auf Ihre Liste.

Und Ruedi Noser weiterhin in den Ständerat.

An die Urne: Zuwanderung in Sozialhilfe stoppen!

Fragen zu den Wahlen? Gratis Wahlhotline: 0800 0 1291 0

SCHWEIZER QUALITÄT
Jetzt SVP wählen!
Die Partei des Mittelstandes

SVP Schweiz, Postfach, 3001 Bern, www.svp.ch

Armut im Alter ist unsichtbar.
Wir helfen. Helfen auch Sie. PC Konto 87-500301-3
www.helfen-beim-helfen.ch



PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER

Wollishofen gewinnt 5:3 gegen Unterstrass

Wer aufgrund der Torverhältnisse in der Tabelle attraktiven Angriffsfußball erwartet hatte, kam auf seine Kosten. Und spannend, sogar hektisch, in der Schlussphase, war der Vergleich zwischen dem FC Wollishofen und dem FC Unterstrass auch.

In der fünften Minute gingen die Wollishofer in Führung. Wermelinger war der Torschütze. Allerdings musste Goalie Braschler zuvor den Kasten der Gastgeber mit toller Parade rein halten. Die zwei Minuten vor der Pause schienen die Partie frühzeitig zu entscheiden.

Zuerst traf Azzinnari mit sattem Schuss ins Lattenkreuz, und gleich danach gelang Ljatifi nach tollem Solo das 3:0. Eine Wende konnte man sich als Wollishofer kaum vorstellen, wenn auch der FC Unterstrass bislang kaum als unterlegenes Team auftrat.

Schon kurz nach dem Pausentee, in der 48. Minute, fiel der Anschlusstreffer für Unterstrass. Gut, dass Alberto mit dem 4:1 schon vier Minuten später schlechte Erinnerungen an ein früher nach Drei-Tore-Vorsprung verlorenes Spiel zunichtemachte. Dann folgte ein Lattenschuss der Gäste. Unterstrass wurde stärker und das 4:2 war die Folge.

Das Sonnu-Team musste noch 20 Minuten überstehen. Trainer Cavaliere, bedingt durch eine Verletzung, war als Spieler nicht im Aufgebot, trieb sein Team vehement aus der Coachingzone an. Dennoch fiel das 4:3. Captain Iseli musste leider wegen eines Fouls vor Spielende vom Platz. Zuvor hatte er aber sein Team noch mit einem souverän versenkten Elfmeter zum 5:3-Sieg gerettet.

Am nächsten Sonntag, 5. Oktober, spielt der FC Wollishofen auf der Buchlern gegen den FC Altstetten. Ein Sieg ist notwendig, um die wieder verbesserte Tabellenlage zu bestätigen. (bpl.)

Tabelle 2. Liga – Gruppe 1.

| | | | | | | |
|---------------------|---|---|---|-------|-------|----|
| SC YF Juventus 2 | 7 | 5 | 2 | 0(17) | 29:10 | 17 |
| 2.FC Witikon 1 | 7 | 4 | 3 | 0(20) | 18:9 | 15 |
| 3.FC Red Star ZH 2 | 7 | 3 | 3 | 1(12) | 11:7 | 12 |
| 4.FC Horgen 1 | 7 | 3 | 3 | 1(22) | 13:13 | 12 |
| 5.FC Schlieren 1 | 7 | 3 | 3 | 1(25) | 16:11 | 12 |
| 6.FC Seefeld ZH 1 | 7 | 3 | 1 | 3(12) | 16:16 | 10 |
| 7.FC Wollishofen 1 | 7 | 3 | 1 | 3(14) | 19:19 | 10 |
| 8.Wettswil-Bonst. 2 | 7 | 2 | 3 | 2(18) | 12:9 | 9 |
| 9.FC Unterstrass 1 | 7 | 2 | 2 | 3(14) | 18:14 | 8 |
| 10.FC Regensdorf 1 | 7 | 2 | 2 | 3(19) | 10:12 | 8 |
| 11.FC Altstetten 1 | 7 | 2 | 1 | 4(17) | 13:17 | 7 |
| 12.FC Affoltern 1 | 7 | 2 | 0 | 5(25) | 9:22 | 6 |
| 13.FC Urdorf 1 | 7 | 1 | 1 | 5(16) | 7:20 | 4 |
| 14.FC Männedorf 1 | 7 | 0 | 3 | 4(26) | 8:20 | 3 |

Zwei Welten, eine Passion: die Schneiderei

Heute Donnerstag startet «Ly-Ling und Herr Urgesi» im Kino. In Zürich ist der Film im Houdini an der Badenerstrasse 173 zu sehen. Regisseur Giancarlo Moos aus Zürich ist ein ungewöhnlicher Dokumentarfilm gelungen mit spielfilmartigem Charakter. Er handelt vom Zusammenarbeiten des traditionellen Feinmassschneiders Cosimo Urgesi und der jungen Modedesignerin Ly-Ling Vilaysane.

Cosimo arbeitet seit Jahrzehnten nach festen Regeln. Das beisst sich mit Ly-Lings «Draufloskreieren» ohne einengende Normen. Regisseur Moos dokumentiert mit sensiblem Auge, wie sie sich in witzigen Szenen Wortgefechte liefern und um ihre Auffassung vom Metier kämpfen. So wird es ein Aufeinanderprallen zweier Generationen, zweier Kulturen, eine Culture-Clash-Komödie, verbunden in einer gemeinsamen Passion, der Schneiderei. (e.)

Wenn die Optionen lähmend wirken

Die Multioptionsgesellschaft bedeute einen Rückschritt und sei eine Gefahr, ist Simon Ingold überzeugt. Vor allem die sozialen Medien führten zu Entscheidungsschwächen, findet der 38-jährige Ökonom.

Lorenz Steinmann

Simon M. Ingold ist HSG-Absolvent und arbeitet als Finanzspezialist in der Chemiebranche. Er sieht so aus, wie man sich einen typischen Manager vorstellt. Nach hinten gegelte Haare, gut sitzender Anzug, darunter wohl ein durchtrainierter Körper, überdurchschnittliche Grösse. Aber auch ein freundliches Lächeln und interessierte Augen. Simon Ingold hat kürzlich in einem umfassenden «NZZ»-Artikel eine gut 25 Jahre alte These von Soziologie-Professor Peter Gross wieder aufgenommen. Die Multioptionsgesellschaft. Ingold zieht ein Vierteljahrhundert später eine scharfsinnige erste Bilanz. Das Thema hat, auch durch die Potenzierung via Social Media, eine früher nie für möglich gehaltene Gesellschaftsbizanz erhalten. Darum hat der Organisator David Guggenbühl Simon Ingold zum Turmgespräch im St. Peter eingeladen.

Die 300 Reichsten der Schweiz

«Ich lasse mich nicht gerne festnageln, lieber bleibe ich multioptional, ich hinterfrage Entscheide», betont Ingold. Das ist die positive Seite der Multioptionsgesellschaft, die der 38-jährige Familienvater aber aus privilegierter Sicht (Herkunft, Ausbildung) zurate ziehen kann. Er ist aber auch sehr ehrlich, wenn er sagt: «Die Berichte über die 300 Reichsten der Schweiz bringen mich dazu, zu denken, was wäre, wenn...» Generell komme heute die Gesprächskultur zu kurz. Meinungsführer würden zu medialen Gestalten, die physisch nicht präsent seien. «Für mich ist das Gespräch sehr wichtig.» Social Media mit der unüberschaubaren Menge an Lebensentwürfen, mit der ganzen Hochglanzwelt sei das Gegenteil davon. «Man wird komplett handlungsunfähig», zieht Ingold ein klares Fazit. Man stehe immer weniger in der Gegenwart, es gebe einen absoluten Schwebezustand, wo wenig entstehe. Ingold: «Man kommt ins Denken und Grübeln, auch über sich selbst.» Die 1994 formulierte These über die Multioptionsgesellschaft sei bestätigt. «Der Soziologe Peter Gross hat die fundamentale Entwicklung antizipiert. Die Steigerung des Prozesses führt zur Überforderung und zur Stagnation der Entwicklung.» Für Ingold eines von vielen Beispielen: «Wir lassen uns sehr leicht blenden, in unserer Konsumgesellschaft ist alles bestellbar, alles kommt zu mir.» Social Media befeuert diesen Status. So aber



Simon Ingold wohnt am Züriberg. Am Turmgespräch im St. Peter skizziert er eine eher düstere Zukunft. Grund: die Multioptionsgesellschaft, die durch Social Media noch Auftrieb bekommen hat. Foto: Alfonso Smith

kämen grosse Entscheidungen zu kurz, eine persönliche Neuerung wird suggeriert, die aber nicht stimmt. «Vier Wochen Yogaferien und dann bereit für ein neues Leben? Das ist eine Illusion.» Dabei würden auch Firmen bei der Personalauswahl mit Lippenbekenntnissen arbeiten. «Wenn irgendetwas im Lebenslauf nicht stimmt – zack, raus.» Die Personal-Abteilungen gingen keine Risiken ein.

Ingold, der einige Jahre in den USA gelebt hat, findet, dass das dortige System durchaus positive Aspekte habe. «Der Unternehmergeist ist grösser, man kann immer wieder aufstehen, ein Konkurs ist weniger schlimm.»

«Social Media nicht verteufeln»

Sind Facebook, Instagram und Snapchat wirklich so schlimm und gesellschaftsverändernd? Werbefachmann Oliver Burger sieht die Entwicklung positiver. «Man soll Social Media nicht verteufeln. Es finden nicht weniger Gespräche statt, es hat Platz für beides.» Seine Kinder seien viel im

Netz, seien aber trotzdem viel mit Freunden zusammen. Doch Simon Ingold bleibt dabei: «Der Zustand ist nicht produktiv.» Ein Weg raus aus der «Handyfixierung» sei die Selbstbeschränkung. «Social Media kostet Zeit und ist, zumindest bei mir, eine Art von Narzissmus», offenbart Ingold. Doch der ständige Vergleich führe zu Depressionen und Angstzuständen, so sagen es zumindest Untersuchungen. Die anwesenden Vertreter der angesprochenen jungen Generation, Ye Rim (16) und Duncan Guggenbühl (24), können die Folgerungen von Ingold nur bedingt unterstützen. Ye Rim: «Ich kenne niemanden in meinem Umfeld mit Depressionen, ich kann mit Leuten kommunizieren, die ich sonst nie kennen gelernt hätte.» Duncan Guggenbühl bekennt, dass er enorm viel kommuniziere via Social Media. Aber: «Ich kenne viele Freunde, die das Handy bewusst weglegen oder in den Flugmodus schalten.» Etwas, was Simon Ingold begrüsst. «Eine Einschränkung ist wichtig. Man muss filtern, weil man nicht alles verarbeiten kann.» Zudem nehme die

Aufmerksamkeitsspanne des Menschen laufend ab.

Für Kunsthistoriker Ueli Gerster ist der Grundkonflikt bei Entscheidungen freilich nicht neu. Schon seit etwa 400 Jahren sei ein Bewusstsein für Entscheidungen vorhanden. Vorher hätten Entscheidungen ein viel kleineres Gewicht gehabt. Für Ariane Ackermann, Sozialdiakonin des Kirchkreises 1, ist klar, dass die damals grassierende Pest dazu geführt habe, dass das Bewusstsein für die eigene Endlichkeit stärker geworden sei. Ihre Folgerung: «Das Bedürfnis für viele Lebensoptionen ist dadurch gestiegen.» Ingold findet diese Folgerung interessant. «Das könnte uns zu denken geben, es würde aber für eine Endzeitstimmung stehen.» Ueli «Hansdampf», wie er sich selber nennt, relativiert die Diskussion damit, dass das Thema von Optionen für einen Slumbewohner in der 3. Welt nicht gelte. «Diese Menschen haben nach wie vor keine Option.»

Die Turmgespräche sind in voller Länge und gekürzt auf www.turmgespraeche.ch aufgeschaltet.

Adliswiler Chilbi soll neu im September stattfinden

In den letzten Jahren hat die Chilbi Adliswil an Beliebtheit eingebüsst. Dies teilt die Stadt Adliswil mit. Nachdem 2019 der Vertrag mit dem bisherigen Platzchef ausgelaufen sei, wolle die Stadt die Chilbi mit einem neuen Konzept versehen. Das Ressort Sicherheit, Gesundheit und Sport hat dazu einen Organisator bestimmt, der die Chilbi mit neuen Ideen und Vorstellungen beleben soll. Die Adliswiler Firma Wortsatz GmbH mit

Franziska Bärtsch und Iris Rothacher erhielt den Auftrag, ein klares Konzept für eine neue Chilbi zu erarbeiten und dieses im Jahr 2020 umzusetzen. Wichtigste Neuerung ist gemäss Mitteilung die Verschiebung der Chilbi von Frühsommer in den September, nächstes Jahr vom 4. bis 6. September 2020. Ziel ist es, mit der Adliswiler Chilbi einen herbstlichen Grossanlass von regionaler Bedeutung zu erhalten. (pd.)

ANZEIGEN



peking garden
CHINA-RESTAURANT TAKE AWAY

Bahnhof
ZH-Wollishofen
Sushi | Asiatische Spezialitäten |
Lieferservice + Take-away



Sushi
大好色
Zürich

Neu: Salatbuffet

Perfektes Angebot für das heisse Wetter:
Stellen Sie am Salatbuffet Ihr eigenes Menü nach Lust und Laune zusammen.
Mit diesem Zeitungsausschnitt erhalten Sie gratis zum Salat ein 3-dl-Getränk.
Coupon ausschneiden und an der Kasse vorweisen.

-10% Rabatt auf Ihre nächste Online-Bestellung.
Gutscheincode: «PG2019»

Seestrasse 331 | 8038 Zürich | Telefon 044 228 78 78
www.peking-garden.ch

www.sushi-zueri.ch

20. Zürcher Bilderbörse findet wieder im Kunsthaus satt

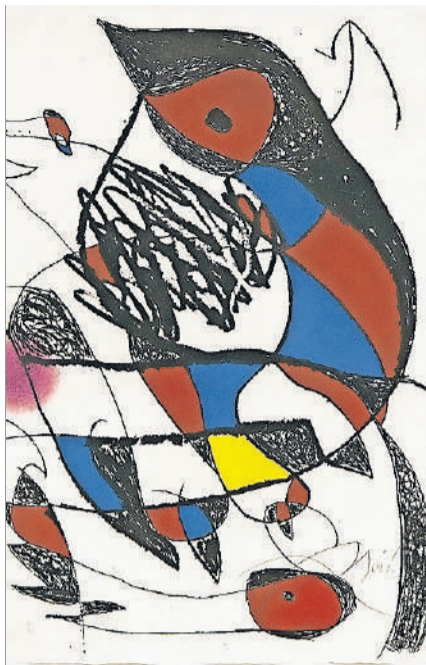
Gerade rechtzeitig für die 20. Ausgabe der Zürcher Bilderbörse dürfen die Organisatoren nach dem Umbau wieder mit vielen Kunstwerken im Kunsthaus Zürich Einzug halten.

Dass die Bilderbörse wieder im Kunsthaus stattfindet, ist gut, denn es wurden wiederum über 1300 Werke für die Börse zum Verkauf eingeliefert. Diese Gelegenheit nutzen private Besitzer, die ein Werk veräussern wollen, weil es ihnen entweder nicht mehr zusagt oder weil das Bild nach einem Umzug nicht zum neuen Einrichtungsstil passt. Auch Erbstücke aus alten Generationen kommen für die Bilderbörse nach Jahren wieder ans Licht, nachdem sie Keller, Estrich oder Safe länger nicht verlassen durften.

Hochwertige Kunst zu attraktiven Preisen

Von den günstigen Preisen, die an der Bilderbörse im Kunsthaus Zürich bewusst praktiziert werden, profitieren vor allem neue Käufer, die eine riesige Vielfalt an verschiedenen Kunstrichtungen bewundern und daraus etwas erwerben können – qualitative oder gar hochwertige Kunst zum äusserst attraktiven Preis.

Veranstalter der Bilderbörse sind die Galerie Nievergelt und R.E.L. Kunst GmbH. Die Werke wurden be-



Joan Miro: «Passage de l'Égyptienne», Originallithografie, gerahmt, Schätzwert: Fr. 11 000.–, Verkaufspreis an der Bilderbörse im Kunsthaus: Fr. 6300.–.

Foto: zvg.

reits von den Galeristen begutachtet und eingeschätzt, die verkaufswilligen Einlieferer verlangen nicht mehr viel dafür. Lieber kaufen sie mit dem Erlös ein neues Bild, das ihnen wieder Jahre lang Freude bereitet.

Das ist das Rezept für den unvergleichbaren Anlass, der bereits 19-mal erfolgreich über die Bühne gehen durfte. (pd./pm.)

Ausstellung offen: Samstag, 5. Okt., 11–20 Uhr, Sonntag, 6. Okt., 11–18 Uhr. Kunsthaus Zürich, Heimplatz 1, 8001 Zürich, Eingang vis-à-vis Restaurant Kunsthaus.

Grosse Aktionswoche im Brockito

Bis 5. Oktober erhalten die Kundinnen und Kunden des Brockitos 30 Prozent Rabatt auf alle Secondhandartikel und auf deren Lieferung nach Hause. Zudem können Interessierte beim Rabattwürfeln mitmachen. Mit etwas Glück kann man an der Kasse 50 Prozent Rabatt erspielen.

Brockito ist ein über 1000 Quadratmeter grosses, helles und gut sortiertes Brockenhaus auf zwei Stockwerken. Das vielfältige Angebot umfasst Möbel für drinnen und draussen, Haushaltswaren, Sofas, Tische und Stühle, Schränke, Kommoden, Elektrogeräte, Lampen, Bilder, Bücher, LPs, CDs, DVDs, Sportgeräte, Spielsachen, Kleider, Schuhe, Taschen, Schmuck und Accessoires. Zum Brockito-Sortiment gehören auch günstige Neuwaren wie Kissen, Duvets, Bettwäsche und Matratzen. Auf Wunsch liefert das Brockito die Einkäufe nach Hause und unterstützt Interessierte beim Montieren. Ausserdem: Man kann im Brockito von 9–12 und von 13–17.30 Uhr auch gut erhaltene Artikel vorbeibringen.

Aus eigener Werkstatt

In der eigenen Werkstatt werten Mitarbeitende alte Möbel wie Kommoden und Tische auf. Das Brockito verkauft zudem aussergewöhnliche Geschenkartikel und Accessoires aus weiteren Werkstätten der AOZ. Dazu gehören kreative Karten, Papiersmuck,



An der Kasse können mit etwas Glück 50 Prozent Rabatt erspielt werden.



Auf Wunsch liefert das Brockito die Einkäufe nach Hause.

Fotos: zvg.

Schlüsselanhänger und vieles mehr aus handgeschöpftem Papier und Textilien.

Räumungen und Entsorgungen

Das Brockito räumt für Interessierte Häuser und Wohnungen. Schöne und gut erhaltene Waren finden im Brockenhaus neue Besitzerinnen und Besitzer. Nicht verkaufsfähige Artikel werden fachgerecht entsorgt.

Sozialprojekt der AOZ

Das Brockito ist ein Arbeitsintegrationsprogramm der Zürcher Fachorganisation AOZ. Teilnehmende be-

reiten sich auf eine zukünftige Tätigkeit im Arbeitsmarkt vor und werden dabei individuell begleitet.

Gleich neben dem Brockito kann man im AOZ-Restaurant Tasteria von Montag bis Freitag Getränke, Snacks und Mittagessen aus lokaler und internationaler Küche geniessen. (pd.)

AOZ Brockito, Robert-Maillart-Strasse 14, 8050 Oerlikon, Telefon 044 415 64 40, www.aoz-brockito.ch, brockito@aoz.ch, www.facebook/aoz-brockito. Öffnungszeiten: Mo–Fr, 8–12 Uhr und 13–17 Uhr, Brockenhaus: Mo–Fr, 9–18 Uhr, Sa, 9–16 Uhr.

ANZEIGEN

LETZIPARK

Parkplätze 3 h gratis
Einkaufen, Mo-Sa 9-20 Uhr

Einzigartig
in der
Schweiz!

PLAY-
WORLD
8.10.–19.10.2019

Hauptgewinn:
All-New Hyundai
KONA electric



HYUNDAI

Am Wollimärt waren Ballons der Renner

Der Besucheransturm an der Herbstausgabe des Quartiermarktes in Wollishofen überrascht besonders das Kinderhaus Entlisberg. Schon nach kurzer Zeit geht Sonja Nussbaumer und ihrem Team die «Luft» aus.

Christina Brändli

Frühling wie Herbst verwandelt der halbjährliche Wollimärt die Kirchbergstrasse in Wollishofen in ein buntes Stelldichein aus Gewerbe, Vereinen, Hobbykünstlern und Besuchern.

Besonders ins Auge fällt am vergangenen Samstag der Stand von Manfred Peter. Er ist Eigentümer der Geronimogartenbau GmbH und sagt: «Für mich ist die Teilnahme am Wollimärt eine gute Möglichkeit, meine Arbeit zu präsentieren und Kontakte zu knüpfen.» Diesen Herbst steht er nicht allein am Stand. Mit dabei ist die namensgebende Figur seiner Gärtnerei. Der lebensgrosse Indianer mit prachtvollem Federkopfschmuck und Gärtnerkluft zieht dann auch alle Blicke auf sich. Sehen und gesehen werden steht bei vielen im Vordergrund, denn kostendeckend einen Marktstand zu betreiben, ist schwierig geworden, da sind sich viele Standbetreiber einig: «Natürlich ist es in den letzten Jahren schwieriger geworden, an Märkten etwas zu verkaufen. Die Konkurrenz wächst und vieles gibt es heute günstiger im Grosshandel», meint Sandra Wittachy. Sie ist eine eingefleischte Marktstandbetreiberin und seit 15 Jahren im Einsatz. Trotzdem habe sie die Erfahrung gemacht, dass für ein Produkt, das gefällt, auch der verlangte Preis bezahlt werde.

Vom Kürbis bis zum Ballon

Werbung in eigener Sache macht der Garten am Grenzsteig. Katayoun Safi betreut den Stand und ist im Vorstand des Vereins: «Wir verkaufen Kürbisse, Äpfel, Suppe und Süsses, alles aus unserem Garten und selbst gemacht. Mit dem Stand am Wollimärt möchten wir neue Mitglieder gewinnen», erzählt Safi.

Etwas Pech mit ihrem Besuchermagneten hat das Kinderhaus Entlisberg: «Leider war unsere Heliumflasche in kürzester Zeit leer», sagt Leiterin Sonja Nussbaumer. Doch das Kinderhaus hat an seinem Stand noch mehr zu bieten als nur Ballons: «Wir stellen unsere Aktivitäten vor und haben eine kleine Bastelecke, in der Kinder aller Altersklassen Fingerabdruckkarten gestalten können», erzählt Nussbaumer. Gut lachen hat da der Quartierverein Wollishofen. Seine Ballons gehen dank einer (noch) vollen Heliumflasche weg wie warme Weggli.

Platz schaffen und Geld verdienen

Etwas anders sieht es am Kinderflohmarkt aus. Da möchte man für seinen Einsatz auch einen Ertrag erzielen. So auch die achtjährige Yekta. Obwohl es ihr doch nicht immer ganz leichtfällt, sich von ihren Spielsachen zu trennen. Ihre Strategie ist so einfach wie genial: «Ich frage die Leute einfach, ob sie etwas bei mir kaufen möchten.» Ein Nein hat das junge Verkaufstalent noch selten gehört, meint sie stolz.

Platz schaffen ist das Motto von Charlotte und ihrer Mutter: «Die Kinder möchten getrennte Zimmer», erzählt die Mutter. Charlottes Bruder ist heute allerdings nicht anwesend, um die beiden Frauen zu unterstützen, geteilt wird aber trotzdem.



Kurz nach dem Start ist die Heliumflasche beim Kinderhaus Entlisberg bereits leer. Wer nicht auf einen Ballon verzichten will, der muss...



...ein paar Stände weiter zum Quartierverein Wollishofen. Dort werden noch fleissig bunte Ballons aufgepumpt.

Fotos: Christina Brändli



Nach dem Auftritt geht es hinter den Tresen. Der Verkaufshit des Musikvereins Wollishofen: Hot Dogs.



Katayoun Safi stellt den Garten am Grenzsteig vor.



Sandra Wittachy verkauft ihre Kinderkleidungskollektion auch in ihrem Onlineshop.



Manfred Peter und Geronimo. Ob der Indianer wohl das offizielle Maskottchen der Gärtnerei wird?



Nicht nur Kinder mögen Ballons.



Von Verkaufstalent Yekta kann man noch was lernen.



Charlotte und ihre Mutter hoffen auf einen ausverkauften Stand.

Arabischen Fussball im Fifa-Museum entdecken

In der arabischen Welt lässt sich der Fussball nicht allein auf Siege oder eine bestimmte Mannschaft reduzieren. Die Ausstellung «Foot et Monde Arabe» beleuchtet Ausschnitte historischer Ereignisse, die sich in und um Fussballstadien abgespielt haben. Ihre Geschichten handeln von der Rolle des Fussballs im Kolonialismus und bei der Dekolonisierung, der Bildung von Nationen und nationalen Identitäten, vom Kampf um Gleichberechtigung, von politischen Revolutionen, Migration, Multikulturalismus und der arabischen Identität in einer globalisierten Welt. Die Sonderausstellung basiert auf der Ausstellung «Foot et Monde Arabe» des Institut du Monde Arabe, die dieses Jahr in Paris präsentiert wurde. (e.)

Ausstellung bis 5. Januar 2020. Fifa World Football Museum, Tessinerplatz.

Sie improvisieren auf der Comedy-Bühne

Hochkarätige Improvisationsschauspielerinnen und -schauspieler aus Österreich, den USA, Frankreich, Spanien und der Schweiz treffen sich vom 9. bis 13. Oktober im Comedy-Haus beim Albisriederplatz. Das Theater Anundpürsch lädt zur siebten Ausgabe von Spunk, dem Zürcher Improtheater-Festival. Auf der Bühne an der Albisriederstrasse 16 entstehen überraschende Geschichten und Figuren aus dem Moment. Die Vorführungen beginnen Mittwoch bis Samstag um 20 Uhr, Donnerstag bis Samstag lockt zudem eine «Late Night» ab 22.30 Uhr. Das Festivalprogramm findet man online auf www.improtheater-festival.ch. (e.)

Spunk 2019 – Zürcher Improtheater-Festival. 9. bis 13. Oktober. Comedy-Haus, Albisriederstrasse 16.



Vom 9. bis zum 13. Oktober wird gezeigt, was improvisiertes Theater alles zu bieten hat.

Foto: zvg.

HANDWERK- UND GEWERBEVEREIN

Adliswil

friendlyway

Mietwagen - Adliswil
by U. Fuglistaler AG
Tel. 044 710 88 22
www.friendlyway.ch



Foto: pw.

Naturnaher Gartenbau und Unterhalt

Sieber

Gartengestaltung • Pflege und Unterhalt
Baumpflege • Natursteinarbeiten

Sieber GmbH
Webereistrasse 69, 8134 Adliswil
Telefon 044 710 81 81
Fax 044 764 15 85
www.siebergarten.ch

Papeterie Pfändler
BÜROMOBEL - BÜROMASCHINEN

SEIT 1971
GLAS Hergiswil
IM SOUV. LEISTEN

Die Papeterie in Adliswil mit der freundlichen Bedienung

**Ink-jet Patronen und Toner
Alles fürs Büro**

Papeterie Pfändler, Im Sihltor
Albisstrasse 17, 8134 Adliswil
Tel. 044 710 87 80, Fax 044 710 87 82

Stadt Adliswil will Parkuhren erneuern

Wie den Stadtratsmitteilungen zu entnehmen ist, will die Adliswiler Exekutive 18 Parkuhren ersetzen. «Die heutigen Parkuhren sind veraltet und ermöglichen teilweise die notwendigen Updates nicht», so der Stadtrat. Für den Ersatz von 18 Parkuhren habe er

eine gebundene Ausgabe von 120 000 Franken bewilligt. Damit werde künftig eine einheitliche und zeitgemässe Bezahlung der Parkgebühr ermöglicht – beispielsweise via App, kontaktloses Bezahlen mit Karten oder Münzzahlung. (zh2.)

Dannecker
Schreinerei AG

Austrasse 19 A, 8134 Adliswil
Tel. 044 710 62 87
Fax 044 710 62 06
E-Mail info@dannecker.ch
www.dannecker.ch

Kilchbergstrasse 6
8134 Adliswil

FOTO EXPRESS

044 710 99 90
www.fotoexpress.ch
adliswil@fotoexpress.ch

**Bewerbungs-
Visa- und Ausweis- Fotos**
mit und ohne Voranmeldung

Farb-Foto-Service,
Einrahmungen, Rahmen nach Mass,
Digitalisierungen
Foto-Bücher

Öffnungszeiten, siehe Web-Seite

**HARTMANN
IMMOBILIEN**

Hartmann Immobilien GmbH
Albisstrasse 29, 8134 Adliswil
Postfach, Telefon 044 711 90 11
www.hartmann-immobilien.ch

WIR SIND UMGEZOGEN!

Sie finden uns jetzt an der Albisstrasse 29 in Adliswil.

SVIT
ZÜRICH

Spezialisiert auf zufriedene Kunden

ELEKTRO

TELEMATIK

ICT

SICHERHEIT

SOLAR

ELEKTRO
TELEMATIK
ICT
SICHERHEIT
SOLAR

R+N
REICH-NIEVERGELT AG

Brandschenkestrasse 178 8002 Zürich
T 044 201 09 09 www.reich-nievergelt.ch

Ganz vorne mitfahren!

Führerstandsfahrten mit der SZU:
Steigen Sie vorne ein und erleben Sie
die Uetlibergbahn und die Sihltalbahn
aus einer anderen Perspektive.

Mehr Infos: ZVV-Contact Adliswil,
044 206 46 58, adliswil@szu.ch
www.szu.ch/fuehrerstandsfahrten

SZU
Sihltal Zürich Uetliberg
Bahn

Ruckstuhl Elektrotech AG

Mit unserem über 30-jährigen Know How
lösen wir auch Ihre Anliegen im
Elektrobereich schnell und kompetent

Ruckstuhl Elektrotech AG
Ihr regionaler Elektropartner!

Soodstrasse 55, 8134 Adliswil
Tel. 044 710 54 55, Fax 044 710 55 04
www.ruckstuhl-elektro.ch



JÜRGS STEINER


Züriberg
 Quartierzeitung für Fluntern, Riesbach, Hirslanden, Hottingen, Oberstrass und Witikon


Zürich West
 Quartierzeitung für Albisrieden, Allstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Tilmil, Heuried, Industrie und Aussersihl


Küsnachter
 Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg

Klotener Anzeiger
 Amtliches Publikationsorgan der Stadt Kloten


Zürich Nord
 Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Hängg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen


Zürich 2
 Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach und Adliswil

Stadt-Anzeiger
 Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

Alle Kandidierenden für den Ständerat haben das Wort

So viele Kandidierende für die zwei Sitze gab es selten bei einer Ständeratswahl im Kanton Zürich. Alle Kandidierenden stehen hier Red und Antwort. Welche Politikerin, welcher Politiker ist die beste Wahl? Machen Sie sich selbst ein Bild.



Daniel Jositsch, SP, bisher. Foto: zvg.



Ruedi Noser, FDP, bisher. Foto: zvg.



Roger Köppel, SVP, neu. Foto: zvg.



Marionna Schlatter, GP, neu. F: zvg.

Persönliche Motivation: Warum wollen Sie in den Ständerat? Oder warum treten Sie noch einmal an?

Ich wurde vor vier Jahren in den Ständerat gewählt. Hier geht es darum, kompromissorientiert zu arbeiten, um für Zürich gute Lösungen zu finden. Ich glaube, dass das mit Ruedi Noser gelungen ist, weshalb ich für eine weitere Amtsperiode kandidiere.

In den letzten vier Jahren war der Kanton Zürich sehr erfolgreich in Bern. Es ist wichtig, dass es im Ständerat auch Unternehmer gibt, die wissen, dass jeder Franken, den man ausgibt, zuerst verdient werden muss.

Mir geht es nicht darum, ein neues Leiterchen in der Karriere zu erklimmen. Mein Motto heisst: «Themen vor Pöstchen». Ich will den EU-Unterwerfungsvertrag verhindern, die Masseneinwanderung stoppen und den Missbrauch des Klimawandels aufdecken. Alle anderen Kandidaten vertreten das Gegenteil.

Anliegen der Umwelt und der Frauen sind massiv untervertreten. Die Grünen haben gerade mal einen von 46 Sitzen im Ständerat, der Frauenanteil liegt bei 13%. Das will ich ändern. Die kantonalen Wahlen brachten Trendwende, die brauchen wir auch in Bern.

Politische Einstellung: Formulieren Sie drei Ihnen wichtige politische Anliegen. Wofür stehen Sie ein?

Meine politischen Tätigkeitsbereiche sind:

- Wirtschaftspolitik; Schutz des Standorts Zürich, sozial und ökologisch nachhaltig;
- Sicherheitspolitik: Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit;
- Aussenpolitik: Erhaltung des bilateralen Wegs mit der EU.

- Optimale Rahmenbedingungen für Unternehmen, die neue Geschäftsmodelle und die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft fördern.
- Ein innovatives und intelligentes CO₂-Gesetz, das das Klima schützt und Arbeitsplätze schafft.
- Ein starker Innovations- und Forschungsplatz Zürich, der zur Weltspitze zählt.

Mein voller Einsatz gilt einer freien und sicheren Schweiz. Unser Wohlstand und unsere Lebensqualität sind eigentlich ein Wunder und die Frucht unserer Staatssäulen Unabhängigkeit, direkte Demokratie, Föderalismus und Neutralität. Doch alle diese Säulen unseres Erfolgsmodells sind heute massiv bedroht.

Mir ist es wichtig, dass der Wert der Biodiversität erkannt wird und wir alles daransetzen, den Artenverlust zu stoppen. Ein zweites Anliegen ist der Umbau der Landwirtschaft hin zu einer ökologischen Landwirtschaft. Zudem setze ich mich ein für eine offene und sozial gerechte Gesellschaft.

Politische Partnerschaft: Mit welcher anderen Kandidatin respektive mit welchem anderen Kandidaten würden Sie am liebsten zusammen den Kanton Zürich im Ständerat vertreten?

Um den Kanton Zürich wirkungsvoll im Ständerat vertreten zu können, müssen die beiden Ständeräte gut zusammenarbeiten. Ruedi Noser und ich haben in den letzten vier Jahren sehr gut zusammengearbeitet.

Daniel Jositsch und ich haben in den letzten vier Jahren sehr erfolgreich zusammengearbeitet. Um die Interessen des Kantons Zürich zu vertreten, braucht es breit abgestützte Mehrheiten. Diese haben wir regelmässig gefunden.

Da meine Konkurrenten allesamt für den EU-Anbindungsvertrag, für die unbegrenzte Zuwanderung und für die mittelstandszerstörende «Klimawende» sind, ist dies ziemlich gleichgültig. Meine Sicht teilen aber viele im Kanton; sie alle verdienen auch eine Stimme.

Ich kann mir eine gute Zusammenarbeit sowohl mit Daniel Jositsch als auch mit Tiana Moser vorstellen. Beides sind Kandidat*innen mit Interesse an einer griffigen Umweltpolitik.

Kantonalzürcherische Interessen: Welche Anliegen des Kantons Zürich müssen mehr Berücksichtigung in der eidgenössischen Politik erfahren?

Zürich ist Wirtschaftszentrum. Daher müssen die verschiedenen Interessen, nämlich der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und der Unternehmen vertreten werden. Zürich ist Forschungs- und Bildungsstandort. Auch dessen Interessen gilt es zu verteidigen.

In den letzten vier Jahren sind wir mit allen Anliegen durchgekommen – mehr wäre unverschämt. In den nächsten vier Jahren braucht es eine bessere und schlankere Regulierung für den Finanzplatz, tiefere Krankenkassenprämien und eine sichere AHV.

Wichtiger als alle Detailprobleme muss der unbedingte Wille sein, unsere kantonale Souveränität gegenüber einem Bund und einer EU zu wahren, die uns dreinreden und die Bürgerinnen und Bürger sowie unser Kantonsparlament als Gesetzgeber entmachten wollen.

Der Kanton Zürich als Wirtschaftsmotor hat besondere Herausforderungen zu meistern. In der Raumplanungspolitik ist besonders der Ausbau des öffentlichen Verkehrs zu nennen. Zudem ist der Kanton Zürich ein relevanter Bildungs- und Forschungsplatz.

Zukunft: Welche Herausforderungen kommen auf den Kanton Zürich in den kommenden vier Jahren zu?

Die Erhaltung des bilateralen Wegs mit der EU ist für den Wirtschafts- und Bildungsstandort Zürich zentral. Die Sicherung der Sozialwerke und das sozial- und wirtschaftsverträgliche Erreichen der Klimaziele sind für die Zürcher auch wichtig.

Wenn die Weltwirtschaft in den nächsten Jahren in eine Rezession gerät, trifft das auch den Kanton Zürich. Wir dürfen nicht nur unseren Wohlstand verwalten, sondern müssen rechtzeitig Voraussetzungen schaffen, die innovative Geschäftsmodelle fördern.

Wir haben die massivste Zuwanderung aller Kantone zu verkraften. Dies führt zu riesigen Kosten und Ärger wegen Verkehrsstaus, Überlastung unserer Infrastrukturen, Dichtestress, Überbauung der Landschaft und vor allem Verdrängung älterer Mitbürger aus dem Arbeitsmarkt.

Die grösste Herausforderung sprengt die Kantongrenze. Die Klimakrise betrifft den Kanton Zürich ganz besonders: Als einer der grössten Finanzplätze verursacht er mit seinen Aktivitäten ein Zwanzigfaches der einheimischen Treibhausgas-Emissionen.

Flughafen Zürich-Kloten: Die vorgeschriebene Nachtruhe von 23 Uhr bis 6 Uhr morgens wird nach wie vor von der Flughafen AG geritzt. Was werden Sie unternehmen?

Die Einhaltung der Nachtruhe ist gesetzliche Pflicht, die es durchzusetzen gilt. Auf Bundesebene ist von den Behörden (Bazl) zu verlangen, dass sie konsequenter sind in der Aufsicht. Der Flughafen muss zur Erreichung dieses Ziels die Abläufe optimieren.

Heute gibt es im Kanton Zürich weniger Fluglärm als vor 20 Jahren. Skyguide sollte auf modernste Flugsicherungssysteme umsteigen, die eine dichtere Belegung des Flugraumes zulassen, zu weniger Verspätungen führen und helfen, die Nachtruhe einzuhalten.

Ich bin ein Klotener und darum gegenüber Fluglärm nicht sehr empfindlich. Doch ich will, dass alle Zürcherinnen und Zürcher ungestört schlafen können. Darum würde ich Überzeugungsarbeit leisten, dass die Einhaltung einer Nachtruhe von 23 Uhr bis 6 Uhr wichtig für die Akzeptanz des Flughafens ist.

Auf der Nachtruhe bestehen! Und mich dafür einsetzen, dass das Fliegen mit einer Flugticketabgabe verteuert wird. Wenn sich dadurch unnötige Flüge reduzieren lassen, hilft das nicht nur der Natur, sondern auch den Lärmgeplagten.

Daniel Jositsch

Daniel Jositsch, Jahrgang 1965, ist seit 2015 amtierender SP-Ständerat. Zuvor war der Strafrechtsprofessor von 2007 bis 2015 im Nationalrat. Jositsch ist geschieden und hat einen Sohn. Er war mehrere Jahre mit SP-Nationalrätin Chantal Galladé liiert. Weitere Infos unter www.jositsch.ch.

Ruedi Noser

Ruedi Noser, Jahrgang 1961, ist seit 2015 amtierender FDP-Ständerat. Davor war der Unternehmer von 1999 bis 2003 im Kantonsrat und anschliessend bis 2015 im Nationalrat. Noser ist verheiratet und hat fünf Kinder. Weitere Informationen unter www.ruedinoser.ch.

Roger Köppel

Roger Köppel, Jahrgang 1965, ist seit 2015 amtierender SVP-Nationalrat. Er ist als Verleger und Journalist tätig. Seit 2001 ist er Herausgeber und Chefredaktor des Wochenmagazins «Die Weltwoche». Köppel ist verheiratet und hat drei Kinder. Mehr Infos unter www.rogerkoepfel.ch.

Marionna Schlatter

Marionna Schlatter, Jahrgang 1980, ist seit 2019 Kantonsrätin und seit 2011 Präsidentin der Grünen Kanton Zürich. Zudem ist die Soziologin Mitglied des Vorstands Grüne Schweiz. Schlatter ist verheiratet und hat zwei Kinder. Weitere Informationen unter www.marionnaschlatter.ch.



Tiana Moser, GLP, neu. Foto: zvg.

Ich stehe ein für eine ökologische, liberale und vernetzte Schweiz. Um fit zu sein für die Zukunft, müssen wir uns in diesen Bereichen weiterentwickeln. Zudem ermögliche ich eine Zürcher Vertretung, welche die Vielfalt des Kantons widerspiegelt.

Erstens: Wir brauchen einen griffigen Klimaschutz und nicht nur leere Versprechungen. – Zweitens: Die Bilateralen Verträge müssen wir erneuern. Ich bin klar für das neue Rahmenabkommen. Drittens: Als Mutter sind mir Gleichstellung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf zentrale Anliegen.

Ich bin seit acht Jahren Fraktionspräsidentin der GLP im Bundeshaus und arbeite mit allen Parteien sehr gut zusammen. Mit andern Worten, ich kann mir die Zusammenarbeit mit allen vorstellen.

Der Kanton Zürich ist der zentrale Wirtschafts-, Bildungs- und Forschungsstandort der Schweiz. Entsprechend ist er auf liberale Rahmenbedingungen und verlässliche Ausenbeziehungen angewiesen. Nur so können wir unsere Spitzenposition verteidigen.

Das Vorwahlgeplänkel rund um das Rahmenabkommen beelndet mich. Zu viel steht für die Schweiz und vor allem auch für Zürich auf dem Spiel. Sollten wir uns nach den Wahlen nicht rasch finden, werden wir auf grosse wirtschaftliche Probleme zu steuern.

Die Anzahl Flüge nach 23 Uhr ist seit Jahren viel zu hoch. Ich bin klar der Meinung, dass die Lärmgebühren für die Fluggesellschaften am Abend deutlich erhöht werden müssen. Nur so beginnen sie, ihre Flüge vor 22 Uhr zu planen.

Tiana Moser

Tiana Moser, Jahrgang 1979, ist seit 2007 amtierende Nationalrätin. Zudem ist die Politik- und Umweltwissenschaftlerin seit 2011 GLP-Fraktionschefin. Moser hat vier Kinder und ist mit dem SP-Nationalrat Matthias Aebischer liiert. Weitere Informationen unter www.tianamoser.ch.



Nik Gugger, EVP, neu. Foto: zvg.

Ich bin der Meinung, dass es die politische Mitte auch im Ständerat braucht. Als Brückenbauer bin ich seit 20 Jahren politisch aktiv. Als Vizepräsident BirdLife Schweiz ist es mir wichtig, dass die Biodiversität eine starke Stimme im Ständerat hat.

Als Mittepolitiker setze ich mich in politischen Anliegen für gemeinsame Lösungen und Kompromisse ein, welche den Menschen und die Umwelt nicht ausser Acht lassen. Deshalb engagiere ich mich für Biodiversität, Jugendliche und ältere Arbeitnehmende (Ü50) sowie die Sicherheit im Netz.

Ich würde mit allen zusammenarbeiten, denn für mich steht nicht die Person im Zentrum, sondern die Politik. Mit Daniel Jositsch verstehe ich mich besonders gut, deshalb wäre die Zusammenarbeit von Anfang an sehr produktiv.

Die zunehmende Verkehrsüberlastung, bezahlbarer Wohnraum und der Werkplatz- und Finanzplatz Zürich muss weiter gestärkt werden (Fachkräftemangel).

Zunehmende Verkehrsüberlastung, Raumentwicklung, öffentlicher Verkehr (spez. Pendler), Fachkräftemangel und die Steuergerechtigkeit.

Ich glaube, diese Frage kann nicht national, sondern muss kantonal gelöst werden. Persönlich setzte ich mich für eine faire Verteilung ein und es braucht einen gewissen Spielraum für Notfälle oder aussergewöhnliche Situationen. Im Grundsatz finde ich die Nachtruhe okay.

Nik Gugger

Nik Gugger, Jahrgang 1970, ist seit 2017 amtierender CVP-Nationalrat. Davor war der Sozialunternehmer und ehemalige Jugendarbeiter von 2014 bis 2017 Mitglied des Zürcher Kantonsrats. Gugger ist verheiratet und hat drei Kinder. Weitere Informationen unter www.nikgugger.ch.



Nicole Barandun, CVP, neu. Foto: zvg.

Die eidgenössische Legislative hat grossen Gestaltungsspielraum mit Auswirkungen auf alle politischen Ebenen. Der Ständerat als Essenz des Parlaments ist stärker in die Themen involviert. Diese Intensität und Vielfalt interessieren mich sehr.

Die Altersversicherung ist eine der wichtigsten Errungenschaften der sozialen Marktwirtschaft. Sie gilt es zu reformieren und zu bewahren. Die Gesundheitskosten bereiten vielen Sorgen. Bezahlbare Lösungen sind nötig. Und wir müssen den Spagat schaffen zwischen Eigenständigkeit und Integration in Europa.

In Wirtschafts- und gewerblichen Themen, z.B. in der Berufsbildung, habe ich sicher mit Ruedi Noser die grösste Übereinstimmung. Zusammen werden wir gerade deshalb vom KMU- und Gewerbeverband Kanton Zürich KGV unterstützt.

Zürich zahlt viel in den Finanzausgleich. Der Bund ist in der Pflicht, gute Rahmenbedingungen zu erhalten, damit wir das auch weiterhin tun können, z.B. bei der Infrastruktur für alle Verkehrsträger, dem Hochschulstandort und im internationalen Wettbewerb.

Dieselben wie beim Bund: Klimadebatte ernst nehmen und sich für gute Lösungen und Innovationen einsetzen. Alternde Gesellschaft, Sozialpartnerschaften und bezahlbare Gesundheitspolitik. Mit Europa eine vernünftige Zusammenarbeit finden.

Die Nachtruhe ist wichtig. Es ist deshalb alles daran zu setzen, dass der Betrieb tagsüber reibungslos läuft, um Verspätungen und damit Verletzungen der Nachtruhe zu vermeiden. Diese sind allerdings deutlich geringer, als oft kolportiert wird.

Nicole Barandun

Nicole Barandun, Jahrgang 1968, ist seit 2011 Präsidentin der CVP Kanton Zürich und des Gewerbeverbands Kanton Zürich. Neben ihrem politischen Amt ist sie als Rechtsanwältin tätig. Barandun ist verheiratet und hat drei Kinder. Weitere Informationen unter www.nicole-barandun.ch.

In den sozialen Medien gibts klare Gewinner

Eine Umfrage bei Zürcher Ständeratskandidierenden zeigt: Twitter, Facebook und Instagram werden mit unterschiedlichem Erfolg genutzt.

Pascal Wiederkehr

Würde im Wahlkampf alleine die Gefolgschaft im Internet zählen, gäbe es bei den Zürcher Ständeratswahlen klare Gewinner. Oben auf schwingen SVP-Nationalrat Roger Köppel sowie die beiden Bisherigen Daniel Jositsch (SP) und Ruedi Noser (FDP).

Jositsch ist auf Facebook besonders erfolgreich. Der SP-Politiker hatte bei Redaktionsschluss auf seiner Facebook-Seite 7451 Likes. Auf Twitter folgen ihm 3122 Personen. Damit holt der Zürcher Ständerat im Social-Media-Ranking den dritten Platz. Für das Ranking dieser Zeitung wurden die Likes auf Facebook und die Follower auf Twitter sowie Instagram zusammengezählt. Auf Anfrage erklärt Jositsch, der auch auf Instagram (695 Abonnenten) aktiv ist, dass er die sozialen Medien lediglich für politische Arbeit brauche. «Welche Wirkung sie haben, weiss ich nicht, aber sie sind eine gute Ergänzung neben den klassischen Instrumenten», so der Rechtswissenschaftler.

Auf Platz zwei liegt FDP-Ständerat Ruedi Noser. «Wichtig ist mir, dass ich auf diesen Plattformen mit politischen Inhalten präsent bin. Social Media ist aber nur ein Kanal und längst nicht der wichtigste», sagt der Informatik-Unternehmer. Den direkten Austausch von Angesicht zu Angesicht mit den Bürgerinnen und Bürgern des Kantons Zürich schätze er höher ein. Auf Facebook liegt Noser (6920 Likes) zwar hinter seinem Ständeratskollegen Jositsch, er hat jedoch deutlich mehr Twitter-Follower – nämlich 8604. «Meine Likes und Abonnenten halten sich stabil», so Noser. Das sei nicht schlecht, wenn man bedenke, dass er auf Facebook keinerlei bezahlte Werbung schalte. «Die Anzahl meiner Follower auf Twitter hat sich über die letzten Jahre und Monate sehr positiv entwickelt», ergänzt er. Noser: «Ich springe nicht blind auf jeden Trend auf, der mir Follower bringen könnte.»

Köppel ist «Twitter-König»

An Ständeratskandidat Roger Köppel (SVP), der fast 13 000 Twitter-Follower hat, kommen Noser und Jositsch jedoch nicht heran. «Gemäss einer Studie der Uni Zürich bin ich anscheinend der Schweizer Politiker mit der grössten Wirkung und Reichweite mit Interaktionen auf Twitter. Vielleicht weil meine Inhalte einfach interessanter sind», mutmasst der Nationalrat. Für ihn seien die Social-Media-Plattformen unabhängig vom

Wahlkampf wichtig. Köppel: «Ich kann da schnell zu interessanten Themen pointiert und hoffentlich witzig Stellung nehmen.» Schaut man sich aber Facebook isoliert an, ist der «Weltwoche»-Chefredaktor nur dritt-erfolgreichster Ständeratskandidat. Insgesamt reichts im Ranking aber klar auf Platz eins.

Grosser Abstand zum Rest

Massiv abgeschlagen sind die Kandidierenden der kleineren Parteien. Tiana Angelina Moser (GLP) hat auf Twitter zwar 1739 Follower, auf Facebook hingegen lediglich 387 Likes. Mehr Personen als auf Facebook folgen ihr auf Instagram. «Social Media lebt von einer kontinuierlichen, aktiven und authentischen Nutzung. Insbesondere Twitter, aber auch Instagram nutze ich länger und bisher sehr viel aktiver», so die Nationalrätin der GLP.

Marionna Schlatter, Präsidentin der kantonalen Grünen, ist auf Facebook erfolgreicher als ihre grünliberale Konkurrentin (987 Likes). Auf Twitter liegt sie aber klar zurück (624 Follower). «Ich bin keine national bekannte Politikerin», begründet Schlatter. Verglichen mit anderen Zürcher Kantonalparteipräsidenten sei sie gut dabei. «Auf Twitter bin ich erst seit diesem Frühling. Dort bin ich erst im Aufbau», so Schlatter.

Auch EVP-Nationalrat Nik Gugger liegt mit 732 Likes auf seiner Facebook-Seite deutlich hinter Jositsch, dessen Facebook-Seite die meisten Likes hat. «Daniel Jositsch gehört der zweitstärksten Partei an, ich hingegen einer Kleinpartei», erklärt Gugger. Jositsch betreibe auch schon einige Jahre länger nationale Politik. «Ich kann mit Stolz sagen, dass keiner meiner Likes gekauft ist, und ich investiere nur 1000 Franken in die Social-Media-Werbung.» Auf Instagram ist Gugger der drittbeste Kandidat.

Auf dem letzten Platz im Social-Media-Ranking findet man Nicole Barandun (CVP). Die Präsidentin der kantonalen CVP hat auf ihrer Facebook-Seite lediglich 52 Likes und auf Twitter 181 Follower. Sie findet, dass man die Wirkung von Social Media nicht überschätzen dürfe. «Oft verlinken sich auf diesen Kanälen diejenigen Menschen, welche ohnehin politisch sehr interessiert sind und bereits wissen, wen oder welche Partei sie wählen», sagt Barandun. Ein anderes Thema sei Twitter, wo man sich in einem breiteren Kreis bekannt machen könne und Journalisten gewisse Statements aufnehmen würden. Barandun: «Ich bin überzeugt, dass das persönliche Gespräch und Auftritte an Podien und Talk-Shows mehr Potenzial haben, um Nichtwähler oder Neuwählerinnen zu erreichen.»

Übrigens: Die umstrittene chinesische Video-App Tiktok, die vor allem bei Jungen beliebt ist, wird von allen Ständeratskandidierenden links liegen gelassen.



Die Ständeratskandidaten sind online unterschiedlich aktiv.

Foto: ho.

Für alles, was Recht und gerecht ist.



STÄNDERAT DANIEL JOSITSCH

Herzlichen Dank für Ihre Stimme.



jositsch.ch 

Gibts im Nationalrat einen Grünrutsch?

Wer wird am 20. Oktober in den Nationalrat einziehen? Bleibt die SVP stärkste Kraft? Schwappt die grüne Welle auch bis nach Bundesbern? Eine Auslegeordnung.

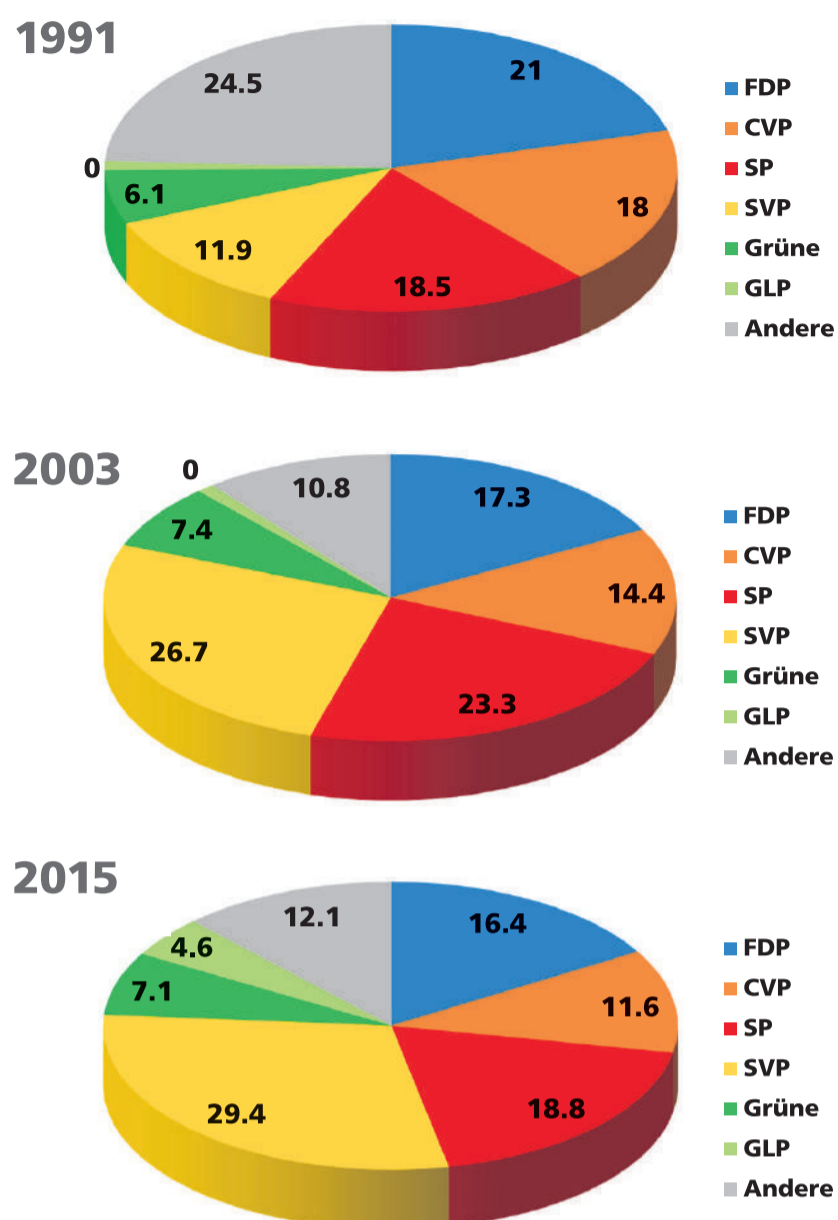
Pia Meier

Die SVP ist seit 2003 die stärkste Partei in der grossen Kammer. Mit 29,4 Prozent stellt sie jetzt fast einen Drittel aller Nationalräte und -rätinnen. Der Stimmenzuwachs der SVP in den Neunzigerjahren hielt auch bei den Nationalratswahlen 2003 an und die SVP wurde mit 26,7 Prozent zur wählerstärksten Partei. In den letzten zwölf Jahren hat die SVP ihre Parteistärke weit mehr als verdoppelt: Sie steigerte sich von 11,9 um 14,8 Prozentpunkte auf 26,7 Prozent. Eine solche Steigerung ist bei den Nationalratswahlen seit 1919 einzigartig.

Die Nationalratswahlen 2015 waren von einem Rechtsrutsch geprägt. Auch im Jahr 2015 gewann vor allem die SVP. Die Partei konnte ein neues Rekordergebnis erzielen. Grüne und Grünliberale verloren Sitze. Neu hinzugekommen ist die GLP.

Ob die SVP ihre in den letzten Jahren gewonnenen Sitze bei den diesjährigen Wahlen wieder verliert, ist offen. Prognostiziert wird ein Verlust vor allem bei der SVP zugunsten der grünen Parteien, das heisst Grüne und GLP. Die Klimadebatte spielt den Grünen in die Hände. Die Auswahl an Kandidaten und Kandidatinnen ist noch nie so gross gewesen wie bei den diesjährigen Eidgenössischen Wahlen. Allein für den Nationalrat bewerben sich mit 4600 Kan-

Verteilung nach Parteien in Prozent



Die Grafik zeigt die Entwicklung auf nationaler Ebene. Grafik: Stefan Liechti

didierenden über 16 Prozent mehr Personen als bei den Rekordwahlen 2015. Während der Anteil der Frauen bei den Kandidierenden für den Nationalrat seit mehr als 28 Jahren bei rund 30 Prozent stagniert, stellen Frauen dieses Jahr rund 40 Prozent der Kandidierenden.

Eusi schön Stadt Züri läbi hoch!



Als bürgerlicher Nationalrat

Matthias-Hauser.ch

1973, Vater, Sekundarlehrer
Gemeindepräsident, erfahrener Kantonsrat

- 100% für den Erhalt der Volksrechte
- 100% wirtschaftsfreundlich
- für eine Armee, die im Notfall schützt

2x auf Liste 1 



FDP
Die Liberalen

LISTE 3
20. Oktober 2019

2x auf Ihre Liste

Martin Farner ins Bundeshaus

«Eigentum schützen.»

Gemeinsam weiterkommen.

Ruedi Noser in den Ständerat

Neues Schulhaus Allmend in der Greencity Manegg

Donnerstag, 3. Oktober 2019 von 20:00 - ca. 21:30 Uhr
Öffentliche Informationsveranstaltung der **SP Zürich 1+2** zur städtischen Abstimmung vom 17. November 2019

Moderation: **Natascha Wey**, Gemeinderätin SP
Präsentation: **Jean-Daniel Strub**, Gemeinderat SP

Kleiner Gemeinschaftsraum A1,
3. Stock, Allmendstrasse 149
8041 Zürich

www.sp1sp2.ch 

«Zürich 2». Ihre Lokalzeitung. Jetzt auf allen Kanälen.



lokalinfo.ch/app



Liste 5
in den Nationalrat

JOSEF WIEDERKEHR

JANINE VANNAZ

Nicole Barandun
in den Ständerat

cvp-wahlen.ch

Kanton Zürich



Für faire Sozialpartnerschaften

Publireportage

Als Arbeitgeber von 20 Mitarbeitenden fühle ich mich der Sozialpartnerschaft verpflichtet, ein modernes Arbeitsverhältnis mit fünf Ferienwochen,



flexibler Teilzeitarbeit sind für mich selbstverständlich, die politische Forderung nach einem Vaterschaftsurlaub/einer Elternzeit unterstütze ich. Unser Gesundheitswesen muss finanzierbar bleiben – deshalb Ja zu kostendämpfenden Massnahmen wie z.B. die Konsolidierung der Spitallandschaft, Zulassungsbeschränkung von Spezialärzten, Ja zu höheren Prämienvergünstigungen. Unser Verhältnis zu Europa muss geklärt werden – deshalb Ja zum vorliegenden Rahmenvertrag, Ja zu einem Identitätsstiftenden, geeinten Europa. Unsere urbane Raumplanung braucht Innovation – deshalb Ja zu Mobility Pricing für den Individualverkehr, Ja zur unterirdischen Verkehrsführung der Bahn, Ja zu innovativen Visionen wie z.B. die U-Bahn um den Zürichsee. Unsere Umwelt ist unser Lebensraum – deshalb Ja zur Kerosinsteuer, Ja zu ökologischen Anreizsystemen, die nachhaltig innovative Industrieentwicklungen fördern. Unsere Altersvorsorge muss gesichert werden, die jüngere Generation darf nicht immer mehr belastet werden – deshalb Ja zur Flexibilisierung und Anpassung des Rentenalters an die Lebenserwartung.

Lorenz Schmid, Nationalratskandidat CVP

Lorenz Schmid ist Dr. pharm., Inhaber und Leiter der TopPharm Apotheke Paradeplatz, und Präsident des Kantonalen Apothekerverbands.

Es braucht gleiche Chancen

Publireportage

Die Schweiz ist ein liberaler Staat, der dir ein Versprechen macht: Gibst du dir nur genügend Mühe, dann reicht es für ein gutes Leben. Ich habe schon



als Teenager festgestellt, dass dieses Versprechen nicht für alle gilt. Vielmehr bestimmen die Eltern – und deren Geld –, die Herkunft, das Geschlecht und der Zufall die eigenen Lebenschancen. Frauen haben nach wie vor höhere Hürden zu überspringen. Natürlich: Frauen sind heute ökonomisch unabhängiger als vor 30 Jahren. Aber ihr grosses Problem lautet heute: Doppel- und Dreifachbelastung. Noch immer weniger Geld. Und vor allem: viel weniger Zeit. 80 Prozent der Männer arbeiten Vollzeit, 59 Prozent der Frauen Teilzeit, zu niedrigen Löhnen und mit fatalen Folgen für die Altersrente. Diese sind 40 Prozent tiefer als Männerrenten. Diese Ungerechtigkeiten nehme ich nicht hin. Es ist Aufgabe der Politik, Ungleichheiten zu minimieren und den Menschen in der Schweiz, egal welcher Herkunft und welchen Geschlechts, ein würdiges Leben zu ermöglichen. Die Lösungen und Vorschläge liegen längst auf dem Tisch, sie umzusetzen ist eine Frage des politischen Willens. Es braucht gleiche Chancen auf dem Erwerbsmarkt, eine griffige Umsetzung der Lohngleichheit mit Kontrollen und Sanktionen ist überfällig. Qualitativ gute und stark subventionierte Kinderbetreuung und ein anständiger Elternurlaub sind Massnahmen, die sich dieses Land längst leisten könnte und sollte.

Natascha Wey, Nationalratskandidatin SP

Martin Farner ins Bundeshaus

Publireportage

Martin Farner trägt den Kanton Zürich im Herzen! Seit bald drei Jahrzehnten hilft er auf verschiedenen Ebenen mit, den Kanton und seine Menschen



weiterzubringen: Während 28 Jahren engagierte er sich im Oberstammheim Gemeinderat, und seit elf Jahren politisiert er im Kantonsrat. Als Präsident des Zürcher Engros-Markts und als Verwaltungsrat des Zürcher Zoos setzt er sich ein für den Wirtschafts- und Kulturstandort Zürich.

Nun tritt er an zur Wahl in den Nationalrat auf dem 6. Platz der Liste 3 der FDP. Als Unternehmer ist er es gewohnt, zu handeln, Entscheide zu fällen und Verantwortung zu übernehmen. Er hat Freude an der Politik, weil es ihm liegt, auf Menschen zuzugehen und im Dialog nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Nachhaltig heisst für ihn, dass die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Aspekte in einem gesunden Gleichgewicht stehen. Auf dieser Grundlage und mit dem Kanton Zürich und seinen Menschen im Herzen möchte Martin Farner eintreten und durchgreifen...

... für Massnahmen zur Steigerung der Lebensqualität von Mensch, Tier und Pflanzen sowie die Erschliessung neuer Märkte und die Weiterführung der Bilateralen, für den Schutz des Eigentums, die Förderung von Innovation und den gezielten Ausbau der Infrastrukturen. Zudem will er bürokratische Hürden abbauen.

Bitte unterstützen Sie Martin Farner und setzen ihn zweimal auf Ihre Liste – danke! Martin Farner, Nationalratskandidat FDP

Zeit für neue Energie in Bundesbern

Publireportage

Die letzten Jahre ist viel zu wenig geschehen in der Umweltpolitik. Dabei ist der Klimawandel die grosse Herausforderung unserer Zeit. Ich vertrete eine Generation, die Verantwortung für das eigene Tun übernehmen möchte und nicht wartet, bis wir eines Tages sagen müssen: Hätten wir doch!



Als Mitgründerin und Geschäftsleiterin des Politlabors, in welchem an neuen Ideen für die Welt von morgen getüftelt wird, ist mir das Ermöglichen neuer Formen der politischen Partizipation ein grosses Anliegen. Lösungsorientiert möchte ich mich in Bundesbern für eine nachhaltige Wirtschaft, wirksamen Klimaschutz und eine offene und liberale Schweiz einsetzen. Ich stehe ein für eine Politik, die verbindet und nicht spalten will. Ich freue mich über jede Unterstützung und danke herzlich für das Vertrauen!

Corina Gredig, Nationalratskandidatin GLP

Corina Gredig (32) ist Co-Präsidentin der GLP Kanton Zürich, Kantonsrätin und Geschäftsleiterin des GLP Lab (www.politlabor.ch). Sie besuchte die Kantonsschule Hottingen und wohnt heute mit ihren zwei Kindern in Riesbach. Weitere Informationen unter www.corinagredig.ch.

Gegen die Aufblähung der Verwaltung

Publireportage

Als selbstständiger Unternehmer kenne ich die Bedürfnisse von Gewerbe und Wirtschaft. Aus Überzeugung kämpfe ich darum für tiefere Steuern, gegen unnötige Gesetze und gegen die weitere Aufblähung der Verwaltung. Unserem Wirtschafts- und Werkplatz müssen wir Sorge tragen. Darum engagiere ich mich für eine sichere, unabhängige Schweiz und die Durchsetzung unserer Rechtsordnung. Unser liberales, föderalistisches Staatssystem ist die Basis für unseren Wohlstand und unsere Freiheit – das muss sich die Politik wieder vermehrt bewusst werden! Sowohl als Präsident des Stadtzürcher Hauseigentümer-Verbands wie auch als Präsident der IG Freiheit, welche jedes Jahr den «Rostigen Paragraphen» für das dümmste Gesetz verleiht, kämpfe ich für den Schutz des Privateigentums und gegen bürokratische Leerläufe. Die Gesetzesmaschinerie in Bundesbern läuft in bedenklich hohem Tempo – jede Woche werden über 100 Seiten mit neuen Regularien produziert! Gegen diese Paragrafenflut müssen wir uns viel entschiedener wehren. Besonders bedenklich finde ich, wie oft wir mittlerweile unbesehen fragwürdige Vorschriften aus der EU übernehmen. Das Bankkündengeheimnis haben wir leichtfertig verspielt, Inhaberaktien soll es bald nicht mehr geben, und mit dem neuen Datenschutzgesetz droht eine massive Bürokratiwelle. Ich kämpfe für eine starke Schweiz – und ich habe auch den Mut, Nein zu sagen, wenn es nötig ist!



Gregor Rutz, Nationalrat SVP, Zürich

Gewandt und versiert in Finanzfragen

Publireportage



Mein Interesse für mathematische Fächer war schon immer gross. Ich habe ein Faible für Zahlen und Zusammenhänge

und arbeite heute erfolgreich als stellvertretende Geschäftsleiterin und Finanzberaterin bei der Raiffeisenbank in Zürich. Zudem bin ich in wichtigen Kommissionen im Limmatall leitend tätig und empfinde die politische Arbeit als Bereicherung und als wichtige Aufgabe, die

mich erfüllt. Als Familienfrau kenne ich den Spagat zwischen Beruf und Familie, deshalb habe ich auch in diesem Bereich innovative Ideen. Auf der CVP-Nationalratsliste kandidiere ich auf Platz 13.

Janine Vannaz, Nationalratskandidatin CVP

Eine Liste für den ganzen Kanton

Bei den Nationalratswahlen vom 20. Oktober ist der ganze Kanton ein einziger Wahlkreis. Aus diesem Grund finden die Wahlberechtigten in ihren Unterlagen im ganzen Kanton auch die gleichen Listen. Die

Zahl der Wahlberechtigten nimmt im Kanton Zürich stetig zu. 2011 waren es rund 855 000 Personen. Am 20. Oktober sind 943 000 Personen wahlberechtigt, inklusive Auslandschweizer. (ajm.)

FDP Die Liberalen

Hans-Jakob Boesch
in den Nationalrat
Präsident FDP Kanton Zürich

hjaboesch.ch

2x auf Ihre Liste 3

Liste 5
in den Nationalrat

CHRISTIAN TRABER

«Wir halten die Schweiz zusammen»

Nicole Barandun
in den Ständerat

cvp-wahlen.ch CVP

Gregor Rutz

*1972, lic. iur., Unternehmer
Präsident HEV Zürich / Präsident IG Freiheit

wieder in den Nationalrat

2x auf Liste 1 SVP

Wahlen vom 20.10. Jetzt wählen!

Nationalratswahlen 20. Oktober 2019
Aus Zürich nach Bern!

2x auf die Liste

Laura Huonker
Regisseurin, Kantonsrätin
AL-Liste 25
Listerverbindung SP / Grüne

UNSERE STIMME FÜR KULTUR, KLIMA UND AUSGLEICH:

Franz Hohler, Autor • Etrit Hasler, Kantonsrat, Slam poet, Vizepräsident Autor*Innen der Schweiz • Wanda Wylowa, Schauspielerin • Daniel Fueter, Musiker • Simone Keller, Musikerin • Samuel Schwarz, Kulturmanager, Produzent • Claudia Flüttsch, Co-Leitung Transkulturelles Maxim Theater Zürich • Volker Hesse, Theaterregisseur, Deutscher, in der Schweiz lebend • Stefanie Gubser, Künstlerin, Co-Leiterin Zürich tanzt, Vorstandsmitglied Pro Kultur Kanton Zürich • Mark Divo, Künstler • Esther Kempf, Künstlerin • Moritz Müllenbach, Musiker • Katrin Sauter, Theaterschaffende • Stefan Wyss, Konzertveranstalter • Annette Carle, Filmemacherin • Marta Piras, Theaterschaffende. **Der Verband der Theaterschaffenden Schweiz t. und die Regionalgruppe Zürich empfehlen Laura Huonker zur Wahl.**

Gesundheitskosten als Problem Nummer 1

Eine Online-Umfrage der Mediengruppe Tamedia bei gut 20 000 Stimmberechtigten in der ganzen Schweiz soll dem Wahlkampf nochmals Schub geben.

Die Mediengruppe Tamedia hat auf ihren Newsportalen die sechste Umfrage im Vorfeld der eidgenössischen Wahlen vom 20. Oktober durchgeführt. 20 515 Personen aus der ganzen Schweiz haben am 23. und 24. September online an der Umfrage teilgenommen. Der Fehlerbereich liegt laut einer Medienmitteilung bei 1,3 Prozentpunkten. Doch die Resultate sind mit Vorsicht zu geniessen. Denn sie resultieren auf einer Umfrage, an welcher man aktiv und am Computer teilnehmen musste.

Nicht in falscher Sicherheit wiegen

Trotzdem: Die Resultate entsprechen dem allgemeinen Trend und sind nicht sehr überraschend. Doch wie im Sport ist das Rennen noch nicht gelaufen. Die Wahlstrategen und Kandidaten der einzelnen Parteien werden wohl nochmals Schub geben. Denn nichts ist gefährlicher, als sich jetzt zurückzulehnen und in falscher Sicherheit zu wiegen. Das Gleiche gilt natürlich für jene Parteien, denen eine Niederlage oder zu-



Wer schwingt am 20. Oktober obenauf, wer überrascht in den restlichen zwei Wochen mit einer Aufholjagd? Foto: ls.

mindest ein tieferer Prozentanteil an Stimmen prognostiziert wird. Abgerechnet wird am 20. Oktober.

Zurück zur Umfrage: Wären am Wochenende vom 29. September Wahlen gewesen, stünden die so genannten Klimaparteien als klare Gewinner da: Die Grünen überspringen in der Umfrage sogar die 10-Prozent-Marke und kommen auf einen

Wähleranteil von 10,2 Prozent, 3,1 Prozentpunkte mehr als bei den Wahlen 2015. Auch die GLP könnte kräftig zulegen und käme neu auf 7,2 Prozent (+2,6). Die Werte beider Parteien liegen noch einmal leicht höher als in der letzten Umfragewelle im Mai. Die grüne Welle setzt laut TA-Umfrage allen Bundesratsparteien zu – am stärksten verliert die

SVP. Sie erreicht in der Umfrage eine Wählerstärke von 27,9 Prozent, 1,5 Prozentpunkte weniger als 2015. Festzuhalten ist aber, dass sie auch damit und mit grossem Abstand die Nummer 1 bleibt. Die SP ist mit 18 Prozent (–0,8) klar die zweitstärkste Kraft im Lande. Die FDP erreicht laut Umfrage 15,6 Prozent (–0,8). Noch knapp vor den Grünen

positioniert sich die CVP mit 10,4 Prozent (–1,2).

Beliebt bei den Jungen

Wie die Umfrage weiter zeigt, schneiden die Grünen und Grünliberalen gerade bei jüngeren Wählerinnen und Wählern gut ab. 22 Prozent der 18- bis 34-Jährigen wollen eine der beiden Listen unterstützen. SP und Grüne werden deutlich stärker von Frauen unterstützt als von Männern. Die FDP hingegen punktet bei den Männern stärker als bei den Frauen. Bei der SVP-Wählerschaft ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichen.

Altersrenten im Fokus

Wie in früheren Befragungen bleiben die Gesundheitskosten im Sorgen-Ranking an der Spitze: 70 Prozent der Wahlberechtigten sehen darin ein drängendes politisches Problem. Auf dem zweiten Platz folgt die Sorge um die Altersrenten (62%). Zu den drei drängendsten Problemen zählt neu auch der Klimawandel beziehungsweise die Umweltzerstörung (52%). Das Verhältnis Schweiz–EU ist derweil auf Platz 4 abgerutscht (46%).

Bis zum Wahlsonntag am 20. Oktober bleiben noch gut zwei Wochen Zeit, mit Inseraten, Kampagnen und persönlichen Auftritten das Wahlvolk zu überzeugen. (pd./ls.)

Für Erleichterungen beim Unternehmertum

Publireporta

Zürich ist am Puls der Zeit. Bei neuen Entwicklungen ist der Kanton immer zuvorderst mit dabei, weshalb er neue Gesetze und Regulierungen ohne Zeitverzögerung spürt und deren Auswirkungen unmittelbar wahrnimmt.



Als junger Unternehmer und urbaner Politiker weiss ich um die Bedürfnisse von innovativen Start-up-Gründern und über die Anliegen junger Unternehmer Bescheid.

Ich will durch Dialog und Kooperation in Bundesbern hinsichtlich der Sanierung unserer Altersvorsorge, eines marktwirtschaftlichen Klimaschutzes und der Erleichterung des Unternehmertums konkrete und messbare Veränderungen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Stimmen.

Andri Silberschmidt,
Nationalratskandidat FDP

Gesundheitspolitik mit Herz und Verstand

Publireportage

Eine gute Gesundheitsversorgung muss für alle zugänglich und bezahlbar sein und es braucht optimale Strukturen, um Beruf und Familie besser zu vereinbaren. Dafür engagiere ich mich als FDP-Kantonsrätin, Kinderchirurgin und Mutter seit Jahren, und dafür möchte ich mich als Nationalrätin in Bern einsetzen.



Folgende Punkte sind mir in der Gesundheitspolitik wichtig:

- Fairer Wettbewerb führt zu mehr Qualität und tieferen Kosten
- Ein praxistaugliches Tarifsystem fördert die beste Therapie zu bezahlbarem Preis
- Verantwortungsbewusster Umgang mit medizinischen Leistungen entlastet das System
- Hochspezialisierte Medizin an den dafür qualifizierten Orten ergibt bessere Qualität und tiefere Kosten

Dafür setze ich mich ein:

- Für alle gut zugängliche Grundversorgung und hochspezialisierte Medizin nur an den dafür geeigneten Orten
- Staatliche Regulierung nur, wenn wirklich nötig – und dann unbürokratisch und praxistauglich
- Einfach verständliche Informationen über Zusammenhänge im Gesundheitswesen, um eigenverantwortlichen Umgang mit medizinischen Leistungen und Kosten zu ermöglichen

Für die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie braucht es:

- Eine gerechte Individualbesteuerung, Homeoffice, Teilzeitarbeit, gleitende Arbeitszeiten und die grundsätzliche Gleichstellung von Mann und Frau in der Gesetzgebung.

Vielen Dank, wenn Sie meine politischen Anliegen unterstützen und mich am 20.10.2019 2x auf Ihre Liste setzen.

Bettina Balmer,
Nationalratskandidatin FDP

Städtische Anliegen

Publireportage

Barbara Günthard-Maier, Stadträtin in Winterthur, ist hartnäckig und lösungsorientiert zugleich. Fünf Gründe, warum sie die Anliegen des Kantons Zürich erfolgreich vertreten wird: Als langjährige Exekutivpolitikerin kennt sie die Anliegen der Städte und Gemeinden und setzt sich für eine faire Pflegefinanzierung und für Verkehrsinvestitionen im Kanton Zürich ein. Als Umweltministerin macht sie seit Jahren realistische, zielorientierte Klimapolitik. Als politikerfahrene Frau ergänzt sie das aktuelle Zürcher Nationalratsteam ideal. Als Sicherheitsvorsteherin engagiert sie sich seit Jahren für unsere Sicherheit und verfügt als Sozialversicherungs- und Kommunikationsfachfrau über das nötige Rüstzeug, bei den grossen Baustellen «Altersvorsorge und AHV» und «steigende Krankenkassenprämien» mehrheitsfähige Lösungen zu erreichen.



Barbara Günthard-Maier,
Nationalratskandidatin FDP

400 000 wählen zum ersten Mal

Beim ersten Mal machen viele Menschen Fehler. Darum hier ein paar Tipps für Neuwähler und Zeitgenossen, die sich einen Schupf geben und wählen gehen:

- Reichen Sie für den Nationalrat nur einen Wahlzettel ein
- Auf dem Wahlzettel muss mindestens ein gültiger Name stehen
- Schreiben Sie ausser Namen und Nummern von Kandidierenden nichts Zusätzliches auf den Zettel
- Gültig sind Namen, die auf vorgedruckten Wahlzetteln stehen.
- Schreiben Sie Namen, Vornamen und Nummern der Kandidierenden immer aus. Gänsefüsschen, «dito» oder Ähnliches sind nicht erlaubt.
- Ein Name darf nur einmal wiederholt werden (kumulieren),
- Der Wahlzettel darf maximal so viele Namen enthalten, wie Ihrem Kanton Sitze zustehen. (ajm.)

Weitere Informationen unter: www.ch.ch/wahlen2019/regeln

Linke schützen Kriminelle

SP, Grüne, EVP, AL und GLP haben im Gemeinderat einen Vorstoss der SVP abgelehnt. **Darin fordert die SVP:** Die Stadtpolizei muss um 52 Polizisten verstärkt werden.

Denn Gewalt beherrscht immer mehr die Schlagzeilen von Zürich:

«Serbe (40) nach Messerstecherei in Zürich verhaftet»
blick.ch, 7.5.2019

«Vermummte verletzen in Zürich drei Polizisten»
tagesanzeiger.ch, 2.9.2019

«Messerstecherei: Afghane (22) und Brasilianer (34) nach Langstrassen-Streit in Haft»
blick.ch, 2.8.2019

Die SVP setzt sich für mehr Sicherheit ein!

Wir wollen, dass die Menschen in unserer Stadt sicher sind. **Mit der Gewalt muss endlich Schluss sein!**

Dafür kämpfen wir:

- Aufstockung der Stadtpolizei an der Front
- Kriminelle Ausländer konsequent ausschaffen
- Opfer statt Täter schützen

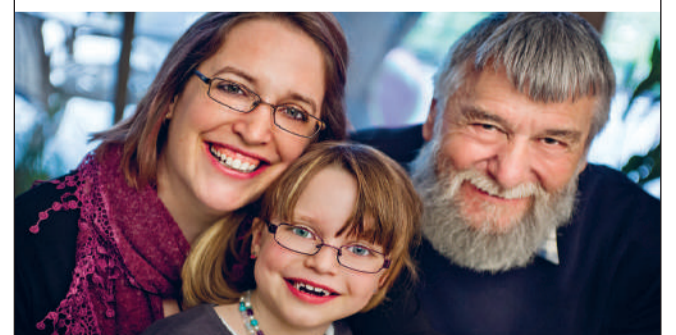
Deshalb: Wer frei und sicher sein will, wählt am 20. Oktober bei den National- und Ständeratswahlen nur SVP!

svp-stadt-zuerich.ch



SVP des Stadt Zürich, 8050 Zürich. Mit einer Spende auf PC 80-21911-2 unterstützen Sie unseren Nationalratswahlkampf. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Einfach da sein.



Bewerben Sie sich jetzt.

Sie wollen Kinder, Erwachsene und Senioren mit Beeinträchtigung betreuen? Mehr Infos:
Tel. 044 741 13 30 – www.entlastungsdienst.ch

Entlastungsdienst
Schweiz
Kanton Zürich



ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com



Ehrenamtlicher Star am Herd: Anton Mosimann (kocht fürs englische Königshaus) und Frank Widmer vom «Park Hyatt».



Engagiert: Luisa Rossi mit Zwillingsschwester Angela.



Maike Kiessling, Estée Lauder Schweiz, und Nicole Zindel.



Botschafterin Mimi Jäger zusammen mit Partner Rafael Beutl.



Jennifer Baudenbacher, PR-Manager Estée Lauder.



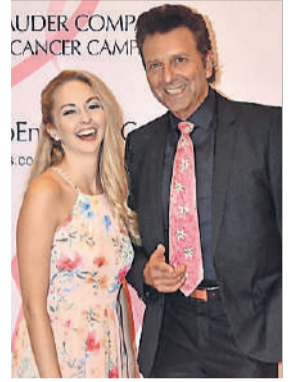
Tamy Glaser und Dominique Rinderknecht.



Auktionator Claudio Zuccolini mit Gattin Alexandra.



Musiker Jesse Ritch und Sängerin Tiziana Giulino.



Powertochter mit Papi: Ronja und Bo Katzman.



Viola Tami mit ihrem Hairstylisten Martin Dürrenmatt.

Im Zeichen der pinkfarbenen Schleife Gutes tun

Der Monat September steht im Zeichen des Kampfes gegen Brustkrebs. Das Symbol ist die pinkfarbene Schleife. Seit 2007 engagiert sich dafür mit viel Einsatz **Nicole Zindel**, Gründerin von «Pink Ribbon Schweiz», die ihre Agentur 2C Communication soeben von Küssnacht nach Gockhausen verlegt hat. Unterstützt wird sie von Tochter **Joelle Zindel**. Die beiden Powerlady's haben bereits den Pink-Ribbon-Lauf im Letzigrund veranstaltet, der Anfang Sep-

tember über 90 000 Franken Spendengeld einbrachte. An der von Estée Lauder präsentierten und von Nicole Zindel organisierten Gala im Nobelhotel Park Hyatt kamen nun nochmals 70 000 Franken zusammen. Dies auch dank einer stillen Auktion, geleitet von **Claudio Zuccolini**. Der Erlös finanziert eine Studie der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Klinische Krebsforschung SAKK, welche den Brustkrebspatientinnen verspricht, die Therapie erträglicher

zu machen. Bereits zum sechsten Mal verwöhnte Spitzenkoch **Anton Mosimann** ehrenamtlich die Gäste. Die Botschafter **Jesse Ritch**, **Eliane Müller**, **Tiziana Gulino** und **Viola Tami** gaben ein berührendes Konzert. Durch den Abend führte **Sven Epiney**. Unter den Gästen war **Ronja Borer**, die Tochter von **Bo Katzman**. Beide treten im Musical «Heimweh-Fernweh» von **Max Sieber** auf, das am 8. Dezember in Luzern Premiere hat.



Diego Sagarra, VRP Perfecthair, mit Severine Barilli.

ANZEIGEN

Fust Küchen
Und es funktioniert.
Küchen
Badezimmer
Renovierungen

Wir feiern unser 40-jähriges Jubiläum

Seit **40** Jahren

Kein Küchen- und Badumbau ohne FUST-Offerte!

Angebote gültig vom 26. August bis 20. Oktober 2019

mit erstklassigen Aktionsangeboten!

Nettopreise inkl. Montage und folgender Markengeräten:

- ✓ Einbauherd mit Edelstahlfront
- ✓ Glaskeramik-Kochfeld
- ✓ Edelstahl-Dunstesse
- ✓ teiltintegrierter Geschirrspüler A+
- ✓ Kühlschrank mit ****Gefrierfach A++
- ✓ Einbauspüle Edelstahl

8 Fronten stehen preisgleich zur Auswahl

Jubiläum-Hit
Netto nur **Fr. 13'978.-**

Jubiläum-Hit
Netto nur **Fr. 6'777.-**

Alte Badewanne raus – Neue Dusch-Badewanne rein!

Auf exakt der gleichen Fläche, auf der bisher Ihre alte Badewanne stand, steht in Zukunft die neue TWINLINE. Im Klartext: **Dusche und Badewanne in einem** – auf derselben Fläche, ohne mehr Platzbedarf.

Vorher

Nachher

Innert 1 Tag

Die Badewanne ohne Duschlösung: **Die muss jetzt raus!** Die **neue Dusche und Badewanne** in einem ist fertig.

Umbauen und Renovieren ... alles aus einer Hand!

Mit Fust Baumanagement sorgenfrei umbauen!

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Ein einziger Ansprechpartner für den kompletten Umbau
- Alle Termine werden eingehalten
- Fixpreis und Kostenmanagement mit voller Kostengarantie
- Ein einziger Rechnungssteller
- Eine Firma für alle Garantieleistungen. Haftung und Garantie nach Schweizerischem Ingenieur- und Architektenverein (SIA) und Schweizerischem Obligationenrecht (OR)
- Kein Risiko; Zusammenarbeit mit einem solventen Partner: Dipl. Ing. Fust AG
- Jahrzehntelange Erfahrung im Umbau

Fr. 500.-
Gutschein Baumanagement

Gültig bei Vertragsabschluss vom 26. August bis 20. Oktober 2019 für die Leistungen des Fust Baumanagements ab einem Auftragswert von Fr. 10'000.-, Nicht kumulierbar, Max. 1 Bon pro Auftrag.

Unverbindliche GRATIS-Heimberatung: Unser Fachberater kommt zuerst bei Ihnen vorbei und zusammen diskutieren Sie Ideen und Umsetzungsvorschläge, damit alles ganz genau passt.

Jetzt Heimberatung anfordern:
Tel. 0848 844 100
oder Mail an: kuechen-baeder@fust.ch

Fust Badezimmer – Perfekte Umbauorganisation von A bis Z bei Teil- und Komplettanierungen

Kleine Bäder von 2 bis 9 m² mit Dusche und Badewanne in einem.

Mitteltgroße Bäder von 9 bis 15 m² mit anmutiger Eleganz.

Grosse Wohnbäder ab 15 m² zum Verbleiben und Geniessen.

Zürich, im FUST-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90 • Wallisellen, Einkaufszentrum Glatt, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 90 • Spreitenbach, Shoppi Tivoli, 056 418 14 20 • Volketswil, beim Volkiland, In der Höh 36, 044 908 31 51 • Jona-Rapperswil, Kläui-Center, Kramenweg 15, 055 225 37 10 • Horgen, Talgarten, Seestrasse 149, 044 718 17 67

Kaufe Pelze, Trachten und Abendgarderoben, Taschen, Gold- und Diamant-Schmuck zu Höchstpreisen. Bruch- und Zahngold, Luxus- und Taschenuhren, Münzen, Tafelsilber, Zinn, Briefmarken, Stand- und Wanduhren, Antiquitäten, Möbel, Gemälde, Gobelins, Teppiche, Bücher, Porzellan, Kristall, Puppen, Schreib- und Nähmaschinen, Instrumente, Plattenspieler, LPs, Kameras, Objektive u.v.m.

Herr Freiwald, Tel. 076 727 83 61

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

ECKANKAR
Der Weg spiritueller Freiheit

ECK Licht und Ton Gottesdienst am Sonntag, 6. Oktober, 10.15-11.15 mit dem Thema:
Das Herz für Gott offenhalten

Eintritt frei

Ort: ECKANKAR Gesellschaft Schweiz Kurvenstrasse 17 · 8006 Zürich
Geöffnet jeden Mittwoch, 17.00-19.00
www.eckankar.ch

Diabetes – was nun?
20 Beratungsstellen in Ihrer Region

diabetesschweiz
www.diabetesschweiz.ch / PC 80-9730-7

Redaktion und Verlag:
Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich
Telefon 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch

Weil es unser kostbarstes Gut ist:

Spende Blut – rette Leben

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir verkaufen für Sie.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Seit über 125 Jahren bieten wir Sicherheit und schaffen Vertrauen, indem wir Ihren Verkauf von A bis Z sicherstellen, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstücksgewinnsteuer.

Roger Kuhn
Leiter Verkauf/Vermittlung
Direktwahl T: 044 487 17 86

Hauseigentümergebiet Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch

HEV Zürich
Hauseigentümergebiet

«Vieles ist wieder möglich nach einer Hirnverletzung. Wichtig ist der Support.»
Daniel Albrecht, Skirennfahrer

FRAGILE Suisse bietet Hilfe für hinterletzte Menschen – in der ganzen Schweiz, seit 20 Jahren.

FRAGILE SUISSE
www.frangible.ch
Hotline 0800 256 256
Spendenkonto 80-10112-0

AGENDA

Donnerstag, 3. Oktober

Kleiderverkauf Herbst- und Wintermode der Firma Valko, Winterthur: 10-16 Uhr, Pflegezentrum Entlisberg, Paradiesstr. 45.

Führung «Traumbild Ägypten»: 12.15 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Soirée Classique: Fazil Say «1001 Nights in the Harem». 20 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Konzert: Gianluigi Trovesi & Gianni Coscia. Bar, Abendkasse u. Türöffnung ab 19 Uhr. 20-21.30 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstr. 23.

Pop/Soul: EP-Release «Sunkissed». Veronica Fusaro. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

Freitag, 4. Oktober

Internet-Corner: 10-12 Uhr, Alterszentrum Kalchbühl, Kalchbühlstrasse 118.

Rundgang: «Grün über den Mittag: Stadtpflanz - nützlich oder schädlich?». 12.30-13.15 Uhr, Stadtgärtnerei - Zentrum für Pflanzen und Bildung, Sackzelg 25.

Buchvernissage: Martin Walker «Brunos Gartenkochbuch». 20 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Samstag, 5. Oktober

Führung «Traumbild Ägypten»: 14 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

«Cari Vicini»: Tessiner Spiegelungen mit Klaus Merz. Ort: Casa della Letteratura per la Svizzera italiana, Villa Saroli, Lugano. 16.30 Uhr, Literaturhaus, Limmatquai 62.

Tanzmarathon: Mit 9 professionellen Urban Dancers und 11 Tänzerinnen und Tänzern des Tanztheaters Dritter Frühling - die Mitwirkenden sind zwischen 24 und 80 Jahren alt. 19.30 Uhr, Limmathall, Hardturmstrasse 122.

Sonntag, 6. Oktober

Führung «Traumbild Ägypten»: 11 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Offene Werkstatt: «Geschenkkarten»: Letzter Eintritt 14.30 Uhr. 11 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Führung «Weltbewegend»: 14 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Felix Thürlemann zur Orientfotografie: 14 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstr. 15.

Soundsyndrom: 16 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

Montag, 7. Oktober

Wunschkonzert mit Marian Boba: Wir laden ein zu unserem Wunschkonzert mit Marian Boba am Klavier. 14.30-16 Uhr, Alterszentrum Mittelleimbach, Leimbachstrasse 210.

Die Agenda erscheint jede Woche im «Zürich 2» sowie auf www.lokalinfo.ch.

Veranstaltungshinweise mindestens 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: zuerich2@lokalinfo.ch. Keine Gewähr für eine Publikation.

Trauer-Stammtisch: Eingeladen sind von Trauer betroffene Menschen, die sich mit anderen Trauernden austauschen möchten. 18-19.30 Uhr, Friedhof Forum Sihlfeld, Aemtlerstrasse 149.

Lesung und Gespräch: Petina Gappah - «Aus der Dunkelheit strahlendes Licht». 19.30 Uhr, Literaturhaus, Limmatquai 62.

Kosmopolitics: Serious Games: Play Hard, Learn Easy! Mit der Kalaidos Fachhochschule & dem Verein «Games = Kultur». 20 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Dienstag, 8. Oktober

«Wiener Café» mit Live-Musik: Externen Interessenten eine Möglichkeit bieten, unsere Residenz zu besichtigen. 15-16.30 Uhr, Tertianum Residenz Zürich Enge, Brandschenkestrasse 82.

Mittwoch, 9. Oktober

Schlager-Evergreens: Bella Fanny sorgt mit ihrem Musikprogramm für gute Stimmung. 14.30-15.30 Uhr, Alterszentrum Kalchbühl, Kalchbühlstrasse 118.

Führung «Traumbild Ägypten»: 18.30 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Donnerstag, 10. Oktober

Führung «Traumbild Ägypten»: 12.15 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Tanz-Kafi: Musik mit Hansruedi Vordermann. 14.30-16 Uhr, Alterszentrum Laubegg, Hegianwandweg 16.

Lesung, Gespräch: 21 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395, Postfach 1073.

Samstag, 12. Oktober

Führung «Traumbild Ägypten»: 14 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Sonntag, 13. Oktober

Offene Werkstatt: «Geschenkkarten»: Letzter Eintritt 14.30 Uhr. 11 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Führung «Traumbild Ägypten»: 11 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Führung «Weltbewegend»: 14 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

KIRCHEN

Ev.-ref. KG Zürich Kirchenkreis zwei

Alle Gottesdiensttermine finden Sie im «reformiert.lokal» oder auf unserer Website unter: www.reformiert-zuerich.ch

Donnerstag, 3. Oktober 14.00 Uhr, Jassnachmittag Kirchgemeindehaus Bederstrasse 19.15 Uhr, Bibel im Gespräch Pfr. Sönke Claussen Auf der Egg, Unterrichtszimmer

Freitag, 4. Oktober 19.00 Uhr, Gebetskreis Mission am Nil Kirchgemeindezentrum Wegackerstrasse Jugendraum

Montag, 7. Oktober 18.00 Uhr, lectio divina Vree Hufschmid Alte Kirche Wollishofen



Foto: zvg.

Die Naturkräfte Yin und Yang

Heute Donnerstag, 3. Oktober, findet unter der Leitung von Chinagarten-Expertin Evelyne Marti zwischen 18 und 19 Uhr eine Führung im Chinagarten statt: Sowohl weibliche wie auch männliche Elemente prägen das Bild des Chinagartens. Besucherinnen und Besucher erfahren dabei, wie durch die ideale Anordnung von Wasser, Felsen und Efeu Harmonie zwischen Yin und Yang entsteht. Kosten: 15 Franken inklusive Eintritt. Anmeldung ist nicht nötig. Chinagarten, Bellerivestrasse 138. (e.)

GEMEINSCHAFTS-ZENTREN & QV

GZ Leimbach

Leimbachstrasse 200, 8041 Zürich Telefon 044 482 57 09 www.gz-zh.ch/leimbach

GZ Bistro: Di bis Fr, 9 bis 11 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Sa, 9 bis 15 Uhr, geschlossen 6. bis 13. Okt.

Offener Spielraum: Di bis Fr, 14 bis 18 Uhr; Sa, 9 bis 15 Uhr, geschlossen 6. bis 13. Okt.

Chrabbel-Treff: Do, 3. Okt., 9 bis 11 Uhr, für Eltern und Kleinkinder, im GZ-Bistro, Spielraum geöffnet, Konsumationskosten

Sprach-Café Deutsch: Do, 9.30 bis 10.45 Uhr, kostenlos, ohne Anmeldung

Elektronikkurs für Kinder: Do, 3. Okt., 16 bis 18 Uhr, ab Schulalter, zurzeit ausgebucht, anmelden für den nächsten Kurs: walter.seiler@gz-zh.ch

Knirps-Baustelle: Fr, 4. Okt., 10 bis 11.30 Uhr, Kinder ab 3 Jahren in Begleitung, Fr. 2.-, ohne Anmeldung

Raku-Brennen: Sa, 5. Okt., 10 bis 17 Uhr, Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren

Urs kocht: Sa, 5. Okt., ab 11.30 Uhr, Zmittag im GZ-Bistro, immer frisch, fein und günstig

Weitere Angebote unter www.gz-zh.ch/leimbach

GZ Wollishofen

Bachstrasse 7, 8038 Zürich Standort Albisstrasse, Albisstrasse 25 Standort Neubühl, Erligatterweg 53 Kontakt: Tel. 044 482 63 49 gz-wollishofen@gz-zh.ch gz-zh.ch

GZ Wollishofen, Bachstrasse 7

Flohmarkt am See: So, 6. Okt., 11 bis 18 Uhr

Kinderspielsaal: Mo, 7. Okt., und Di, 8. Okt., 12 bis 17 Uhr

GZ Wollishofen, Standort Neubühl, Erligatterweg 53

Ferienangebot Hexen und Zauberer: Di, 8., bis Fr, 11. Okt., jeweils 10 bis 15 Uhr. Für Kinder ab 6 Jahren.

Grillabend: Mi, 9. Okt., 18 bis 21 Uhr

Quartiertreff Enge

Gablerstrasse 20, 8002 Zürich Telefon 044 201 60 64 www.quartiertreff.ch

Letzter Grillabend der Saison: Do, 3. Okt., 18 bis 21 Uhr. Das letzte Mal den Grill heizen, gemeinsam grillieren und neue Leute kennen lernen. Keine Angst, der nächste Frühling kommt sicher!

Mehr Infos zu obigen Terminen sowie zu weiteren regelmässigen Angeboten findet ihr auf unserer Website unter www.quartiertreff.ch wie auch auf unserem Facebook-Profil unter www.facebook.com/quartiertreff.ch

Kinderhaus Entlisberg

FamilienTreff Entlisberg Frohalpstrasse 76, 8038 Zürich 044 412 89 89 entlisberg@zuerich.ch www.stadt-zuerich.ch/familientreff

Pekip-Kurs - neue Kurse haben gestartet; es hat noch Plätze frei für Babys, geboren von Sept. bis Dez. 2018 (entwicklungsbeiliegendes Kursangebot für Eltern mit Babys): jeweils Do, 10 bis 11.30 Uhr. Fr. 36.- pro Lektion à 1½ Std. Familientreff Selnau, Sihlramstrasse 18, 8001 Zürich. Weitere Informationen: Tel. 044 412 89 89 oder www.stadt-zuerich.ch/familientreff

Themenabend «Notfälle bei Kleinkindern» - es hat noch freie Plätze: Mi, 23. Okt., 19 bis 21 Uhr, Fr. 10.-, Anmeldung an: entlisberg@zuerich.ch

Babymassage - Bindung durch Berührung; es hat noch Plätze frei: jeweils Sa, 10 bis 11.30 Uhr bzw. 14 bis 15.30 Uhr, Wir starten einen neuen Kurs für Eltern von Babys im Alter von 4 Wochen bis 12 Monate. Total Fr. 120.- für 5 Lektionen. Anmeldung und weitere Informationen: martina.sevilla@gmx.ch

Spieltreff Sunneschii im Entlisberg - es hat noch freie Plätze: jeweils Di-Nachm., 14.15 bis 17.15 Uhr + Fr-Mor., 8.15 bis 11.15 Uhr, pro Mal Fr. 40.- inkl. Zwischenmahlzeit und Bastelmaterial, weitere Informationen: Tel. 076 433 44 90 oder susanneciulla@gmail.com

Spieltreff Blüemli im Entlisberg - es hat noch freie Plätze: jeweils Di- und Do-Mor., 8.15 bis 11 Uhr, pro Mal Fr. 37.- inkl. Zwischenmahlzeit und Bastelmaterial, weitere Informationen: Tel. 079 560 14 50 oder caesaravia@hotmail.ch

Quartierverein Enge

www.enge.ch

Wochenmarkt auf dem Tessinerplatz: jeden Do, 10.30 bis 19 Uhr



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Auflage: 15 235 (Wemf beglaubigt) Jahresabonnement: Fr. 90.- Inserate: Fr. 1.56/mm-Spalte Anzeigenschluss: Freitagmorgen vor Erscheinen, 10 Uhr Geschäftsleitung/Verlag: Lilitane Mügggenburg Redaktion: Pascal Wiederkehr (pw.), Tel. 076 595 70 33, E-Mail: zuerich2@lokalinfo.ch Redaktionelle Sonderthemen: David Herter (dh.), Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.) Ständige Mitarbeiter: Elke Baumann (eb.), Beatrice Christen (ch.), Jeannette Gerber (jg.), Bruno Lendenmann (bpl.), Hans Lenzi (hl.), Silvan Rosser (ros.) Anzeigenverwaltung: Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 33 Anzeigenverkauf: Simona Demartis-Lüdi, Tel. 079 306 44 41 simona.demartis@bluewin.ch Produktion: AZ Verlagservice AG, 5001 Aarau Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buchhausstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

ANZEIGEN

Tertianum Residenz Zürich Enge

Einladung zum Wiener Café

Jeden 2. Dienstag im Monat, 15.00 bis 16.30 Uhr Nächste Daten: 8. Okt., 12. Nov., 10. Dez., usw.

Wiener Café mit verschiedenen Kaffeespezialitäten, typischer Wiener Patisserie und klassischer Musik. Gerne zeigen wir Ihnen unsere schöne Residenz.

Tischreservation unter: 043 817 75 75

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Tertianum Residenz Zürich Enge Brandschenkestrasse 82 · 8002 Zürich Telefon 043 817 75 75 enge@tertianum.ch www.enge.tertianum.ch

TERTIANUM

mit Wiener Schmanckerln





Foto: zvg.

Band Tobis Welt tritt in Wollishofen auf

Am Soundsyndrom-Festival stehen Musikerinnen und Musiker mit und ohne Handicap gemeinsam auf der Bühne. Am 6. Oktober folgt in Wollishofen die zweite

Ausgabe. Mit dabei ist die Band Tobis Welt. Sonntag, 6. Oktober, 16 Uhr. Türöffnung um 15 Uhr. Clubraum, Rote Fabrik, Seestrasse 395. soundsyndrom.ch. (zh2.)

ANZEIGEN

Tiersegnung

Freitag, 4. Oktober 2019
18.00 Uhr, vor der Kirche
St. Franziskus am Morgental



Bringen Sie Ihre Haustiere mit und eine halbe Stunde Zeit. - Welttierschutztag am Namenstag des Heiligen Franz von Assisi. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Jetzt auch
als
ePaper.

www.lokalinfo.ch



www.stadt-zuerich.ch/pflegezentren

Ich pflege. Zürich.

Qëndresa Zymeri
Studierende Pflege HF
im Pflegezentrum Bombach



Wir pflegen.
Zürich.



Neues Orchester setzt auf Swissness

Das neugegründete Swiss Orchestra mit Music Director Lena-Lisa Wüstenböcker am Pult spielt am Sonntag, 20. Oktober, in der Tonhalle Maag. Auf dem Programm stehen Werke der Schweizer Sinfonik, welche bekannten Komponisten der Weltliteratur ebenbürtig gegenüberstehen. Die Dirigentin Wüstenböcker verschreibt sich der Schweizer Sinfonik. Konzept ihres Orchesters ist die Kombination aus populären Werken grosser Komponisten, welchen unbekanntere, aber qualitativ hervorragende sinfonische Werke von Schweizer Komponisten gegenübergestellt werden. So darf man aufregende Kombinationen gespannt sein: zum Beispiel den direkten Vergleich zwischen Ludwig van Beethoven und dem Westschweizer Edouard Dupuy, die zeitgleich in der Epoche Klassik gelebt haben. (e.)

Swiss Orchestra, Sonntag, 20. Oktober, 17 Uhr, Tonhalle Maag

Romakultur zu Gast im Maxim-Theater

Die Jimmy Mustafa Band – junge Roma-Musiker aus Plementina im Kosovo – halten sich musikalisch an die Tradition der Roma-Songs. Sie bringen Musik mit, die wehmütig, melodios und eindringlich zugleich ist. Songwriter Jimmy Mustafa lässt gekonnt Elemente der Popmusik und des Hip-Hops in die traditionellen Muster der Balkanmusik einfließen. Der Auftritt der Musiker am Sonntag, 27. Oktober, im Maxim-Theater wird begleitet von einer Ausstellung, die Einblick gibt in die Lebensrealität der Roma auf dem Balkan. (e.)

Konzert mit Jimmy Mustafa Band und Ausstellung, Sonntag, 27. Oktober, 20 Uhr, Maxim-Theater, Ausstellungsstrasse 100. www.maximtheater.ch

PARTY-PERISKOP



Donnerstag, 3. 10.

- 20.00- 15 years longstreet**, DJs Danga, Brie, CNG, John D, 3Hunna6, Ruben, Xzavier Stone, No Lav, Shory, Marcisms, Playst, Blood A Run, ResonanceJams. Longstreet, Langstrasse 92, 8004 Zürich.
- 18.00- afterwork x thirsty thursday**, Widder Garage, Augustinerhof 1, 8001 Zürich.
- 20.00- alles Isch möglich**, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
- 17.00- bar abend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 23.00- donnerstag im hive**, DJs Animal Trainer, Vanita. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
- 23.00- dosci**, DJs Jamira Estrada, Susie Star. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
- 22.00- nachtseminar**, DJs Le Wax, Johnny Roxx, A.S. One. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
- 18.00- ping pong lounge**, DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
- 20.00- pyrmd**, Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
- 23.00- silk**, DJs Whitecut, MWP, A-Damn. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 20.00- studio gds**, DJ Sloe Paul. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

Freitag, 4. 10.

- 23.00- 5 partys in einer nacht**, DJ Buffalo & Wallace DJ Team. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
- 23.00- 9 jahre friedas büxe**, DJs Bang Goes, Beez, Simo, Gogo, Karl Gustav, Luc et Zino, N1M8s, Sam Hauser, Herr Müller, Juen, Timoteo, Two Madrilenos. Friedas Büxe, Friedastr. 23, 8003 Zürich.
- 20.00- 15 years longstreet**, DJs Danga, Brie, CNG, John D, 3Hunna6, Ruben, Xzavier Stone, No Lav, Shory, Marcisms, Playst, Blood A Run, ResonanceJams. Longstreet, Langstrasse 92, 8004 Zürich.
- 23.00- adana twins & kinky beats**, DJs Adana Twins, Definition, Reto Ardour, Gheist, La Baaz, Mar Dean, Nader. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
- 22.00- bisedoll**, DJs Real Madrid, Lukrativ. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.
- 22.00- blacklabel**, DJs Hugo R, Miguel M, Mr. King DJ. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
- 23.00- friday**, DJ Ray Douglas. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.
- 24.00- futura**, DJs Dejan, Kayyak, International Friends w/ Cadence Weapon. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
- 22.00- hit machine**, DJ TBA. Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
- 23.00- hits hits hits**, DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufankengasse 22, 8004 Zürich.
- 23.00- kopfkino**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 23.00- level the vibes**, DJs Cool Ruler, Stilly Walks, Boss Hi-Fi. Stall 6, Gessnerallee 8, 8001 Zürich.
- 22.00- lollipop party**, X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.
- 23.00- made in the 90s**, Kauffleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
- 23.00- plaze to be**, DJs Kiff One, Mykel Rozenberg, Crom. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
- 23.00- private party meets kultstatus**, DJs Richi S., Alex. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.
- 23.00- royal flush**, DJs Muri, Ujo. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 21.00- salsa party**, DJs De Nada, Pepe, Saltho, Palmar. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.
- 23.00- spacemonki presents**, DJs Nusha, kleinGross, Eln & Cal, S.A.M, Schiemann, NIO. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
- 23.00- ü23 homeparty**, DJ Ibrahim Bassiv. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

Sonntag, 6. 10.

- 23.00- hotel staff party**, DJ Rocca. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 23.00- sundance**, DJ Classick. Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
- 19.00- sunday night karaoke**, Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
- 3.30- zürichsafterhours**, Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 7. 10.

- 23.00- cool monday**, DJs Redshift, Acee. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 17.00- frau ping**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 20.00- metal monday**, Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.
- 18.00- monday madness**, DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
- 19.30- salsa party**, DJs Palmar, D, U.S.Thaler, De Nada. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

Dienstag, 8. 10.

- 18.00- after work**, DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.
- 17.00- bar abend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 23.00- costa del soul**, Kauffleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

Samstag, 5. 10.

- 20.00- 15 years longstreet**, DJs Danga, Brie, CNG, John D, 3Hunna6, Ruben, Xzavier Stone, No Lav, Shory, Marcisms, Playst, Blood A Run, ResonanceJams. Longstreet, Langstrasse 92, 8004 Zürich.
- 24.00- 20 jahre robert johnson**, DJs Ata, Lauer, Oliver Hafenbauer, Ms. Hyde. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
- 22.00- 80s forever**, DJs Pete G, P@man, DZ. Papiersaal, Kalandplatz 7, 8045 Zürich.
- 23.00- absolute techno & fun records**, DJs Shlomi Aber, Franky Fiction b2b Smoon, Mira Joo, Barem, Emiliano, Andreas Ramos. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
- 22.00- addiction**, DJs Ker, Big Boys, Da Locwilder. Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
- 18.00- afroamerica**, DJs Rocksteady, Oris, Rebel Bloodarun. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
- 23.00- authentic**, DJs Giuseppe Russo, Guru, Izio, Tyrone B, Gianni Blanda, Lino Loud, Dario Silva aka Dario Lorino. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
- 23.00- calle ocho**, DJ Papi Electric. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 22.00- cercle noir**, DJs Baris K., Dandara, Contenance, Milesaway, Gianni b2b Kolay. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.
- 22.00- fiesta latina**, DJs Plane. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
- 23.00- glitter glitter**, DJs Bits und Donner, A.S. One. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
- 22.00- irubo**, DJs Jiony, Jean Caillou, Mischy Misch, Lulu Z., Howlong. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.
- 22.00- kauffleuten karneval**, Kauffleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
- 23.00- la clique**, DJs Platinum, Danase, Crom. Heile Welt, Neufankengasse 22, 8004 Zürich.
- 23.00- paco osuna**, DJs Paco Osuna, Andres Campo, Meikel, Bird, Co.mini, FDJ Komplott, M.A., Mewa. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
- 21.00- raumklang**, DJs Atmos, Audiomatic, Bassforscher, Gaudium, Ghost Rider, Klopffeister, Liquid Soul, Outsiders, Portal, Ritmo, Silent Sphere, Tristan, TBA, Arkasha, Brainstalker, Kayros, Sivana, Xenrox, Blackyginger, Bonanza Bros, Crazy Man, D-NationFlash Jack, Jumpix, Predator, Kaylee, Nachtvogel, Rauschkraft. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.
- 23.00- streetbeats**, DJs ATN, Subculture, Simon Sez. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
- 23.00- suniversum**, DJs Vanita, Reto Ardour, De la Maso, SansEe b2b Gheiser. Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 23.00- tomcat - alternative rock**, DJ Gremel. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.
- 22.00- transition**, DJs Blas Cordero, Bobby Shann, Andrea Carrozza, Salvatore Barberio. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.
- 23.00- zodiac**, DJs Dario La Mazza b2b Mic Drive, Enzo Lo Conte b2b Gianni Blanda, AndHazel b2b Jonny Perez, La Roccia b2b Vacchiano, Hand.an, MC Mademood. Klub Vieri, Militärstrasse 84, 8004 Zürich.

Mittwoch, 9. 10.

- 17.00- bar abend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 22.00- bueno salsa**, DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
- 20.00- bukowski - dance machine**, DJs Mohlek, hl, Amygdala. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.



Vom Dach des Avaloq-Firmsitzes (links der Erweiterungsbau und dahinter der erste Wohnbau) überblickt man die Lage der Manegg zwischen Entlisberg und Uetliberg (r.).

Fotos: Lisa Maire

Erster neuer Wohnbau in Manegg West steht

Bei einer Führung des Amtes für Städtebau durch das Entwicklungsgebiet Manegg wurde klar: Der neue Stadtteil ist noch lange nicht fertig gebaut.

Lisa Maire

Der Rundgang startete im Gebäudekomplex von Avaloq an der Allmendstrasse. Vor über 50 Interessierten gaben Denise Janes und Aline Vuilliamet vom Amt für Städtebau hier einen Einblick in die Geschichte des Entwicklungsgebiets Manegg, das zu Wollishofen gehört. Nach dem Auszug der Industrie Ende der 90er-Jahre haben Grundeigentümer und Stadt eine kooperative Planung in Gang gesetzt, auf deren Grundlage seit 2015 die Überbauungen in die Höhe streben. Die ersten Wohnungen wurden 2017 auf dem Greencity-Areal bezogen. Nach Abschluss aller Projekte (bis etwa 2025) sollen in der Manegg rund 4000 Menschen wohnen und rund 4000 Personen arbeiten.

Wohnungen mit Blick ins Grüne

Auf dem Dach von Avaloq bot sich den Führungsteilnehmenden dann ein Rundblick über das Entwicklungsgebiet zwischen Entlis- und Uetliberg, zwischen Autobahn und Sihl. Am Nordende von Greencity stechen die vielen roten Baukräne ins Auge: Hier entstehen unter anderem die mit elf Geschossen höchsten Gebäude des neuen Stadtteils: die beiden Bürohäuser Pergamin. Ein vertrauter Referenzpunkt im Abriss- und Neubaugewusel: der Migrolino und die Tankstelle an der Allmendstrasse.

Auf dem Greencity-Areal sind die Freiflächen für die Bewohner der über 700 Wohnungen knapp. Besser sieht es diesbezüglich auf der anderen Seite von S-Bahn und Allmendstrasse aus. Hier, orientiert zum grünen Sihlraum



Vertrautes mitten im Neubaugewusel auf beiden Seiten der Manegg: die Socar-Tankstelle an der Allmendstrasse.



Auch Greencity ist noch nicht fertig gebaut: Auf dem Platz vor dem künftigen Hotel (l.) und dem Bürohaus entsteht bis 2023 die Schule Allmend.



Quartierbewohner unterwegs auf der Spindelstrasse, vorbei an den Baustellen von Manegg West (r.) und Manegg Mitte (l.), in Richtung Bahngleise und Greencity.



Die Genossenschaftssiedlung (l.) ist Teil von Greencity, obwohl jenseits der Bahngleise gelegen.

hin, sind weitere 700 Wohnungen geplant. Die ersten 56 sind im nächsten Februar auf dem Avaloq-Areal bezugsbereit. Daneben, auf dem Areal Manegg Mitte, bereitet gerade ein Heer von Baggern den Baugrund für drei Wohnbauten vor. Noch nichts zu sehen ist von den vier Wohnblöcken die im Teilgebiet Obere Allmend Manegg geplant sind.

Der nachfolgende Rundgang durch Greencity führte zuerst zum einzigen Projekt der Stadt: An der Grenze zwi-

schen mächtigen Bürobauten und Wohnblöcken entsteht die Schule Allmend. Auf dem schmalen Bauareal sind aber erst die Profile ausgesteckt. Neben der Schule wird eine Passerelle über Maneggstrasse, Bahngleise und Allmendstrasse hinweg führen.

Gewerbe nicht leicht zu finden

Boris Deister, Vertreter der drei Genossenschaften im Greencity, informierte danach über das schweizweit erste 2000-Watt-Areal. Aufklärung

gabs nicht zuletzt auch über die rätselhaften riesigen Rinnen im Pflastersteinbelag entlang des Maneggplatzes. Das Greencity-Konzept schreibe vor, so Deister, dass grosse Teile des Regenwassers abgeleitet und gezielt versickert werden müssen – etwa in Pflanzgarten- und Baumbereiche.

Weiteres Thema: die vorgegebenen publikumsorientierten Erdgeschossnutzungen. Auf Seite der Stadt hofft man noch auf eine bessere Belebung. Deister gab aber zu bedenken, inte-

ressiertes Gewerbe sei gar nicht leicht zu finden. Gut gedeihen hingegen die sozialen Vernetzungsprojekte der Genossenschaften – wie etwa der gemeinsame Dach-Pflanzgarten.

Bisher kein Thema bei den Bewohnern ist – dank Dreifachverglasung – der Lärm von Autobahn und Sihltalbahn. Auf der Wunschliste steht hingegen mehr Grünes. Für Bäume werde es allerdings schwierig, so Deister, da der Boden vielerorts bereits mit Leitungen belegt sei.

ANZEIGEN

FDP
Die Liberalen

«Gemeinsam und über Generationen hinweg suchen wir beherzt, mutig und respektvoll nach tragfähigen Lösungen für anstehende Herausforderungen!»

www.fiala.ch
www.andrisilberschmidt.ch

In den Nationalrat
2x auf Liste 3

Doris Fiala
Präsidentin FDP Frauen Schweiz

Andri Silberschmidt
Präsident Jungfreisinnige Schweiz